

02/2026

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Leipzig ist eine
»City of Music«

Chöre werden für
die Gemeinschaft
immer wichtiger

Chöre miteinander
stärker vernetzen

Über eigene
Grenzen schauen



Sächsischer
Chorverband e.V.



chor.com

Forum Workshops Konzerte

Leipzig, 1.–4. Oktober 2026

Mehr als 150 Workshops, Masterclasses und Konzerte mit:

Winnie Brückner, Calmus Ensemble,
Chorwerk Ruhr, **Tine Fris-Ronsfeld**,
Carsten Gerlitz, Gudrun Luise Gierszal,
Florian Helgath, **Kammerchor Stuttgart**,
Anne Kohler, Latvian Voices, **Rudolf Lutz**,
Lyyra, Michael Ostrzyga, **Pop-Up**,
Felix Powroslo, **Sjaella**, Erik Sohn,
SWR Vokalensemble, **Yuval Weinberg**,
Thomanerchor Leipzig, Sabine Wüsthoff,
Michael Zaugg und vielen anderen ...

Infos und
Anmeldung:

www.chor.com



DEUTSCHER CHORVERBAND

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

Leipzig ist in Europa eine Musikstadt und will nun europäische »City of Music« werden. Ist das nicht doppelt gemoppelt? Keineswegs. Als europäische Musikstadt hat Leipzig eine herausragende musikalische Geschichte und Gegenwart. Gerade ist in Leipzig wieder ein fameses Bachfest zu Ende gegangen, die Hochschule für Musik und Theater trägt mit Felix Mendelssohn Bartholdy den Namen eines musikalischen Sohnes der Stadt; Clara und Robert Schumann, Richard Wagner, Telemann, Lortzing, Hans Eisler, Erhard Mauersberger, Hans-Joachim Rotzsch stehen für die reiche Musik- und Chortradition an der Pleiße. Als »City of Music« möchte Leipzig diese Tradition und Gegenwart nun in das Creative Cities Network einbringen. Die UNESCO zeichnet mit dem Titel »City of Music« weltweit Städte aus, die ihre Musikwirtschaft und kulturelle Vielfalt besonders fördern. Das würde der Musikstadt Leipzig wie Sachsen gut zu Gesicht stehen. Der Chorgesang würde Teil einer solchen UNESCO-City werden. Drücken wir die Daumen, dass dies 2027 glücken wird. Mit der chor.com ab diesem Jahr kann Leipzig ein weiteres Puzzlestück zu dieser Auszeichnung hinzufügen. Zudem ist Europas größte Vokalmusikfachmesse insbesondere für sächsische Chöre eine Plattform zum nationalen wie internationalen Austausch. Daher lege ich Ihnen ans Herz, nutzen Sie diese im Oktober.

Möglichkeiten zum Austausch und dafür, Meilensteine für die zukünftige Arbeit in Ihren Chören abzustecken, wird die Mitgliederversammlung am 5. September in Dresden bieten. Auf 20 Jahre seines Bestehens wird der Sächsische Chorverband dabei zurückschauen und dies in der Dreikönigskirche mit einem Festakt feiern.

Grund zum Feiern gab und gibt es auch bei unseren Chören in den Regionen, wie Sie in dieser Ausgabe nachlesen können. Sachsen hat eben nicht nur eine Musikstadt, sondern ist zugleich ein Land reicher Chormusik, Dank der vielen Aktivitäten, mit denen Sie sich in den Regionen in das kulturelle Leben einbringen.

Ihr




Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

INHALT

CHOR.COM IN LEIPZIG

Raus aus der Bubble –
rein in die chor.com
SEITE 4 – 7

Leipzig ist eine
»City of Music«
SEITE 8 – 9

VERBANDSLEBEN

Chöre werden für die
Gemeinschaft immer wichtiger
SEITE 10 – 11

Chöre miteinander
stärker vernetzen
SEITE 12

Über eigene Grenzen schauen –
Chorprämie an drei Projekte
SEITE 13

CHOR-EHRUNG / -JUBILÄUM

Singen kann jeder
mit ein klein wenig Mut
SEITE 14 – 15

Der SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 15

Wir machen Musik,
da geht euch der Hut hoch
SEITE 16

CHOR-PORTRÄT

Gesang hilft, jung zu bleiben
SEITE 17

AUS DEN CHÖREN

Gemeinsam singen
und sich begegnen
SEITE 17

Viel Lob für
Auftritt in Thomaskirche
Meracante startete neues Projekt
SEITE 18

Der Schatz lag auf dem Dachboden
SEITE 19

Musikbund Chemnitz lud
zum 2. Kinderchorfest

Im Grünen erwacht der frische Mut
SEITE 20

Singend wandernd durch die Stadt
SEITE 21

In Aue steigt der Puls in die Höhe
SEITE 22

»Tag der Chöre« feiert Stadtjubiläum
SEITE 23

CHOR-LITERATUR

Geschenkt ist noch zu teuer
SEITE 24 – 25

LANDESJUGENDCHOR SACHSEN

Harzreise mit Konzert
SEITE 26

TERMINE & MEHR

Podcast-Reisen durch
die Chorgeschichte(n)
SEITE 27

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redaktionsmitglieder
der Regionalverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Berit Freiberg (OSCV)
redaktion@oscvev.de
Evelyn Schmidt (WSCV)
evelyn.schmidt02@outlook.de
Musikbund Chemnitz
gs@musikbund-chemnitz.de
Satz und Layout:
Doc Winkler
Hölderlinstraße 9
01445 Radebeul
Tel.: 0170 8004029

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien über-
nimmt die Redaktion keine Haftung.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende
Kürzungen von Beiträgen vor. Nachdruck
oder fotomechanische Wiedergabe, auch
auszugsweise, nur mit Zustimmung der
Redaktion. Mit Namen des Verfassers
veröffentlichte Artikel stellen nicht unbe-
dingt die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 03/2026: 15. August 2026

»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden. Wen-
den Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV.

Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Der Mädchenchor Hannover
auf der chor.com 2024 in Hannover.
Foto: Katharina Gehbauer (Archiv)
Editorialfoto: Selina Grunicke

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium
für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Der Säch-
sische Chorverband e. V. wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsi-
schen Landtag beschlossenen Haushaltes.



RAUS AUS DER BUBBLE – REIN IN DIE CHOR.COM

Leipzig ist erstmals Gastgeber der chor.com und darf sich auf diese freuen auch 2028 und 2030

von Uwe Winkler

Erstmals ist Leipzig Gastgeberstadt für die chor.com. Vom 1. bis zum 4. Oktober lädt der Deutsche Chorverband mit mehr als 150 Workshops, drei hochkarätigen Masterclasses und 20 Konzerten Fach- und Konzertpublikum sowie Chorakteure- und interessierte in die sächsische Musikstadt, um in die Welt der Vokalmusik einzutauchen und Neues zu entdecken. Einen Fokus wird die chor.com in diesem Jahr auf »Building Bridges – wie Chormusik neue Verbindungen schafft« legen.



Bundespräsident a. D. Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbands, stellte zusammen mit Sachsens Staatsministerin Barbara Klepsch, Leipzigs Kulturbürgermeisterin Skadi Jennicke und chor.com-Chef Stephan Doormann Anfang Mai im Alten Rathaus zu Leipzig das Programm für die erste Leipzig-Ausgabe der Fachmesse vor.

Foto: Christian Kern

Eine besondere Stärke von Chören sei es, Brücken zu bauen, umriss Christian Wulff, Bundespräsident a.D. und Präsident des Deutschen Chorverbands, bei der Vorstellung des chor.com-Programms Anfang Mai in Leipzig die Intention des diesjährigen Schwerpunktthemas. Während sich Gräben in der Gesellschaft in diesen Tagen eher vertiefen, seien Chöre Brückenbauer „innerhalb eines Chores wie zu anderen Chören.“ Beim gemeinsamen Singen gelinge es, „unterschiedliche Kulturen, soziale Hintergründe und Sichtweisen zu verbinden. Hier werden Gemeinschaft und Zusammenhalt ganz persönlich erfahrbar. Während der chor.com wird Austausch und Vernetzung gelebt. Mit dieser zentralen Plattform ermöglicht der Deutsche Chorverband wichtige neue Impulse und inspiriert, sich in der und für die Chorszene sowie auch für unsere Gesellschaft zu engagieren.“

Der Künstlerische Leiter der chor.com, Stephan Doormann, umriss den Schwerpunkt für das größte Branchentreffen für Vokalmusik in Europa wie folgt: „Der Fokus ‚Building Bridges‘ regt dazu an, seine eigene Bubble zu verlassen und miteinander ins Gespräch und in den musikalischen Austausch zu kommen. So begegnen sich bei der chor.com Menschen, Genres und andere Aspekte, die sich sonst nicht berühren. Das birgt in vielen Workshops die Chance, Unbekanntes kennenzulernen, sich einer anderen Kultur zu öffnen und sich mit neuen Methoden und Perspektiven anderer Akteure der Chorszene zu beschäftigen. Passend zu den Workshops erleben wir diese Begegnungen dann auch exemplarisch im Konzertprogramm: Indische instrumentale Tempelmusik trifft auf barocke Vokalmusik von Heinrich Schütz, traditionelle baltische Volkslieder werden modern arrangiert und scheinbar gegensätzliche Ensembles – Profi- und Jugendchor, klassisches Vokalensemble und Vocal-Pop-Group – stehen gemeinsam auf der Bühne.“

In einem Ausstellerforum werden sich während der chor.com im Oktober in Leipzig zahlreiche Musikverlage in der Kongresshalle am Zoo präsentieren.

Foto: Katharina Gehbauer (Archiv)



Neuerscheinungen der Musikkultur, Masterclasses in der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, Workshops in Teilnehmenden an den Fachveranstaltungen zur chor.com in Leipzig.

Den Umzug des Fachkongresses von Hannover nach Leipzig unterstützt der Freistaat Sachsen mit einer Förderung in Höhe von 240.000 Euro. Einen entsprechenden Beschluss hatte die Landesregierung im September 2025 gefasst. „Die chor.com nach Leipzig zu holen, unterstreicht einmal mehr den Charakter von Sachsen als Musikland. Ich danke den Verantwortlichen und Organisatoren der chor.com genauso wie den zahlreichen sächsischen Chören für ihr unermüdeliches ehrenamtliches Engagement für die Vokalmusik im Freistaat Sachsen. Ich hoffe, dass die vielfältige Musikmesse ein Impuls für die sächsischen Chöre ist, um sich weiter zu vernetzen, weiterzuentwickeln und sie in ihrer Vereinsarbeit zu unterstützen“, so die Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch.

Auch in Leipzig ist man glücklich darüber, dass nach Dortmund und Hannover Leipzig nunmehr alle zwei Jahre die nächsten drei chor.com-Kongresse ausrichten wird. Dies werde die Rolle Leipzigs als Musikstadt und internationale Kulturmetropole weiter stärken, ist sich Dr. Skadi Jennicke, Kulturbürgermeisterin der Stadt Leipzig, sicher. „Zugleich setzt die chor.com ein Zeichen für jene Werte, die unsere Stadt seit der Friedlichen Revolution prägen: für bürgerschaftliches Engagement, Dialogbereitschaft, Toleranz und Weltoffenheit. Kultur verstehen wir in Leipzig als wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl und als verbindende Kraft in einer demokratischen und solidarischen Stadtgesellschaft. Deshalb freuen wir uns sehr, Gastgeberin dieses bedeutenden Treffens der Vokalmusikszene zu sein.“ Der Fachkongress und die mit ihm verbundenen Konzerte „ergänzen den Reigen der zahlreichen Publikumsveranstaltungen und Festivals unter dem Dach der Musikstadt Leipzig um ein etabliertes Messeformat, das unter den Fachbesucherinnen und -besuchern hochgeschätzt wird. Gleichzeitig steht Leipzig als Gastgeberstadt im Zentrum der internationalen und nationalen Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt profitieren alle

ortsansässigen Akteure von der weitreichenden Expertise, die mit diesem Format in die Stadt getragen wird.“

Inzwischen machte die Stadt Leipzig ihre Bewerbung als »UNESCO City of Music« öffentlich. Die bisherige Gastgeberstadt der chor.com und Leipziger Partnerstadt Hannover trägt diesen Titel bereits seit 2014. „Bereits im Vorfeld der Bewerbung zur ‚UNESCO City of Music‘ standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Austausch mit Hannover, auch vor dem Hintergrund der Städtepartnerschaft zwischen beiden Kommunen. Dabei wurden unter anderem Themen der freien Musikszene, auf die Hannover als UNESCO City of Music einen besonderen Fokus legt, sowie organisatorische und strukturelle Fragen einer UNESCO City of Music diskutiert. Die Aufnahme Leipzigs in das Netzwerk würde sicher die Möglichkeit eröffnen, diesen Austausch weiter zu vertiefen“, so die Kulturbürgermeisterin. Mit dem Deutschen Chorverband sei vereinbart worden, den internationalen Fachkongress 2026, 2028 und 2030 in Leipzig auszurichten. Mit etwa 300 Chören und Vokalensembles aller möglichen Organisationsformen und Professionalisierungsgrade von Laien-, Schul-, Kirchenchören bis hin zu professionellen Chören und Vokalensembles biete die Musikstadt viel Potenzial für Europas größten Fachkongress für Vokalmusik. Mit dem Calmus Ensemble, Ensemble Nobiles, Lype, Mädchen- und Frauenchor der Schola Cantorum Leipzig, Quintense, Sjaella, der Thomanerchor werden sich 2026 bereits erstklassige Leipziger Ensembles einbringen. Für die kommenden Jahre leite die Stadt Leipzig gern Ideen und Initiativen weiterer Akteure der Szene an den Deutschen Chorverband weiter.

Zu den städtischen Kooperationspartnern gehören in diesem Jahr Institutionen wie das Bach-Archiv, das seine Türen auch für Teilnehmenden des Fachkongresses öffnet, die Thomaner laden exklusiv zu einer Führung ein und die Oper Leipzig gibt Einblick in ihre Kinderchorarbeit. Zudem wird



den Räumen der Volkshochschule Leipzig und 20 Konzerte mit regionalen, nationalen und internationalen Ensembles erwarten die Gäste und
Fotos: Katharina Gebauer (Archiv)

die Volkshochschule ihre Räume für die Workshops und Seminare bereitstellen, in der Kongresshalle am Zoo wird die Ausstellermesse ihren Platz finden, in der Musikhochschule werden die drei Masterclasses ausgerichtet.

Etwa 10.000 Besucherinnen und Besucher werden zur chor.com in Leipzig erwartet. Für Chorleiterinnen und -leiter, Musikpädagoginnen und -pädagogen, Kirchenmusikerin-

nen und -musiker, Chormanagern und -manager, Komponistinnen und Komponisten, Sängerinnen und Sänger sowie alle anderen an Vokalmusik Interessierten bietet die chor.com an vier Tagen mehr als 150 Workshops, Masterclasses und Reading Sessions für alle vokalmusikalischen Genres, Ensembleformen und Leistungsstufen.



Calmus, Schola Cantorum, Lypo, Sjaela, Ensemble Nobiles und der Thomaner Leipzig werden unter anderem in Konzerten zu hören sein.
Fotos: Anne Hornemann (2), Erik Kemnitz, Rico Forderer, Lara Müller, Emanuel Scobel

LEIPZIG IST EINE »CITY OF MUSIC«

Mit dem Deutschen Chorfest 2022 hat sich Leipzig für die chor.com bestens empfohlen von Uwe Winkler

Seit 2011 richtet der Deutsche Chorverband die chor.com aus. Der Kongress mit Chorfestivalcharakter hat sich inzwischen als Europas größter Fachkongress unter internationaler Beteiligung von Fachleuten wie Besuchern etabliert. Nach Dortmund und Hannover ist Leipzig erstmals Gastgeberstadt. „Beim Deutschen Chorfest in Leipzig 2022 ist wohl der Funke übergesprungen, die Musikstadt nach Hannover als nächste Ausrichterstadt auszuwählen“, freut sich Stephan Doormann, künstlerischer Leiter der chor.com, auf vier musikalisch erlebnisreiche Tage in Leipzig.

Herr Doormann, Sie leiten seit 2021 die Chor.com, leben und agieren als Chorleiter im Großraum Hannover und ziehen nun mit der Chor.com von dort in die Partnerstadt an der Pleiße. Was verbinden Sie mit dem Wechsel nach Leipzig?

Leipzig ist eine absolute Musik- und nicht zuletzt eine Vokalmusikstadt. Ich freue mich sehr darauf: auf die Chöre und Ensembles und auf die vielen Begegnungen, die wir in Leipzig haben werden. Wir haben in Hannover während der drei Ausgaben der chor.com eine starke Chorszene erlebt, die die dortigen Veranstaltungen mitgeprägt hat, und ich freue mich, dass sich auch Leipzig mit all seiner Vielfalt und seinen Stärken in die chor.com mit einbringen wird. Schon in der Vorbereitung auf die erste Ausgabe 2026 haben wir hier einen großen Enthusiasmus gespürt – in der Chorszene ebenso wie bei unseren Partnern, Förderern, der Stadt Leipzig und dem Freistaat Sachsen. Nach Dortmund im Westen, Hannover in der Mitte sind wir in Leipzig nun im Osten Deutschlands. Die chor.com hat somit bildlich seit 2011 einen Bogen von Ost nach West geschlagen.

Hat dieser Bogen, dieser »Brückenschlag« der letzten 15 Jahre die Organisatoren dazu bewogen, einen Fokus der chor.com 2026 auf das Thema »Building bridges« zu legen?

Ich erlebe, dass wir in unserem Land in vielen Bereichen, gerade auch in der Musik, zusammengewachsen sind und auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Es gibt in der Vokalszene Impulse aus allen Himmelsrichtungen und allen Regionen. Ich persönlich habe sowohl während meines Studiums aus der Stuttgarter Szene als Chorleiter aus dem Raum Hannover und gerade aus dem sächsischen Raum vielfach inspirierende Impulse bekommen. Vor diesem Hintergrund sehe ich schon viele erprobte Brücken zwischen Ost und West. Und zwischen Leipzig und Hannover gibt es bekanntlich bereits seit 1987 eine Städtepartnerschaft und mit Lehmann-Grube haben die Leipziger nach 1990 einen Hannoveraner zu ihrem ersten Oberbürgermeister gemacht.

Ursächlich für die Wahl unseres Fokus „Building Bridges“ waren eher andere Aspekte als das Ost-West-Thema. Man redet überall innerhalb unserer Gesellschaft von stärker werdenden Polarisierungen, Grüppchenbildungen und Gegensätzlichkeiten. Insbesondere in den sogenannten sozialen Medien kommt es zur Einengung des Horizontes, indem man immer nur den eigenen Blickwinkel gespiegelt bekommt und sich so vorwiegend nur in den eigenen »Bubbles« bewegt. Als universale Sprache kann Musik da als Gegenpol dienen. Sie bietet



Stephan Doormann studierte in Stockholm Chordirigieren, arbeitet als Musikpädagoge am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium Celle und verantwortet dort eine umfangreiche Jugendchorarbeit. 2007 gründete er den Kammerchor Hannover, den er bis 2019 leitete, und 2014 den Juventis Jugendchor am KAV-Gymnasium Celle, dessen Leiter er bis heute ist. Als Kantor an der Celler Stadtkirche St. Marien leitete er von 2017 bis Ende 2025 die Celler Stadtkantorei. Für die Einspielung zweier Kantaten mit dem Kammerchor Hannover für die Gemeinschafts-Produktion „Glaubenslieder“ erhielt Stephan Doormann den Echo Klassik 2010. Seit 2020 ist er Künstlerischer Leiter der chor.com. Foto: Ole Spata

die Möglichkeit zur Verständigung über Grenzen hinweg. Das Chorsingen seinerseits macht es niederschwellig möglich, zu musizieren und Menschen miteinander zu verbinden.

An dieser Stelle wollten wir anhand des Brückenschlag-Gedankens die Aktivitäten der Vokalszene einmal genauer beleuchten. Wie kann Vokalmusik dazu beitragen, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Stilstiken, Generationen, Kulturen, Traditionen, Religionen etc. begegnen und miteinander austauschen? Welche erprobten und erfolgreichen Methoden und Formate gibt es da? Dem wollen wir auf der diesjährigen chor.com nachgehen.

Gleichzeitig beschäftigen wir uns auf der chor.com parallel zu ihrem Fokus, der es uns ermöglicht anhand einer Fragestellung einmal in die Tiefe zu gehen, mit der gesamten thematischen Breite dessen, was unsere Teilnehmenden interessiert.

Daher bieten wir mit Kongress, Fachmesse, Workshops, drei hochkarätigen Masterclasses und rund 20 Konzerten Inspiration für die gesamte Chorszene, also für die Arbeit im Kinderchor ebenso wie im gemischten, Pop-, Kammer- und

Jazzchor, für die Vorstandsarbeit ebenso wie für die Expertise in der Chorleitung. Mit Chorarbeit ist so viel möglich. Daher wollen wir an den vier Tagen in Leipzig gemeinsam aufspüren, was uns heutzutage inspiriert, was es Neues zu entdecken und zu lernen gibt, um gemeinsam die Chorszene vorwärtszubringen.

Was hat die Organisatoren dazu inspiriert, ab 2026 nach Leipzig zu gehen?

Als gemeinsame Gastgeber des Deutschen Chorfestes vor vier Jahren haben Leipzig und der Deutsche Chorverband eine gemeinsame Leidenschaft und jeweils im anderen einen fantastischen Partner entdeckt. Da ist in den Maitagen 2022 wohl ein Funke übergesprungen. Die Stadt Leipzig war ebenso begeistert wie wir im Deutschen Chorverband von der Lebendigkeit, Fröhlichkeit und Musikalität, die der Chorgesang in der Stadt verbreitete, wie dieser auf den Straßen und Plätzen aufgenommen wurde und wie das Publikum es wieder an die Chöre zurückgab. In Folge signalisierte die Stadt Leipzig Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit und an der chor.com. Nach Abschluss der drei für Hannover geplanten Ausgaben galt es, einen neuen Austragungsort zu suchen. Da hat sich Leipzig engagiert ins Spiel gebracht.

Wie haben Sie die Kooperation mit Leipzig bislang erlebt?

Ich habe in Leipzig eine starke Dynamik gespürt, wie sie wohl die gesamte Region auszeichnet. Das Engagement und der Wille, die Idee der chor.com in Leipzig zu einem großen Erfolg zu machen, waren beständig spürbar. Das betrifft nicht nur die Stadt, sondern auch den Freistaat Sachsen, insbesondere in Person der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Barbara Klepsch, und die zahlreichen Partner, die wir hier gefunden haben. Die Offenheit, die starke Bereitschaft und die Lust, zu kooperieren und sich einzubringen, haben mich beeindruckt. Unsere Gespräche mit den Akteuren im Bacharchiv, mit den Thomanern, mit der Rock- und Popszene, der Hochschule und ebenso den Verantwortlichen beim Mitteldeutschen Rundfunk waren spannend und inhaltlich facettenreich. Alle waren hochengagiert, um gemeinsam Ideen zu entwickeln. Aus der breit aufgestellten Chor- und Ensemble-Szene gibt es wunderbare Initiativen, sich einzubringen und europaweit ausstrahlen.

Leipzig möchte als »City of Music« ins gleichnamige UNESCO-Netzwerk aufgenommen werden. Sehen Sie die chor.com als Puzzleteil für eine positive Entscheidung der UNESCO 2027?

Leipzig ist bereits heute unbestritten eine »City of Music«. Eine UNESCO-City zu sein beinhaltet vor allem die internationale Vernetzung. Eine solche bringt die chor.com als europaweit großes Netzwerk und mit seiner internationalen Teilnehmerschaft mit. Für die Bewerbung kann die chor.com so vielleicht tatsächlich ein Puzzleteil und eine Quelle sein, aus der man neue Partner gewinnen kann.

Wie wird die chor.com auf die hiesige Szene ausstrahlen?

In den Tagen der chor.com wird man diese in der ganzen Stadt wahrnehmen. Und gerade mit den hochkarätigen international besetzten Konzerten bietet die chor.com allen Interessierten in der Region eindrückliche, musikalische Erlebnisse. Für die Fachteilnehmenden sind das Angebot der Workshops

FAKTEN ZUR CHOR.COM 2026

Als Dozentinnen und Dozenten werden unter anderem Winnie Brückner, Tine Fris-Ronsfeld, Carsten Gerlitz, Gudrun Luise Gierszal, Florian Helgath, Anne Kohler, Rudolf Lutz, Michael Ostrzyga, Felix Powroslo, Erik Sohn, Yuval Weinberg, Sabine Wüsthoff, Michael Zaugg und viele andere dabei sein.

Im Forum der frei zugänglichen Ausstellermesse in der Kongresshalle am Zoo stellen rund 60 Noten- und Musikverlage, CD-Labels, Technikanbieter, Hoch- und Musikschulen, Akademien, Festival- und Konzertveranstalter sowie Fachverbände ihre neuen Projekte und Programme vor. Die Fachteilnehmenden und Besucherinnen und Besucher sind hier außerdem – ebenfalls bei freiem Eintritt – zu Talks mit Expertinnen und Experten sowie zu verschiedenen Präsentationen an den Ausstellerständen eingeladen.

Spitzenensembles erlebt das Publikum im Kupfersaal, der Peterskirche, der Philippuskirche und der Thomaskirche, so das Calmus Ensemble, Chorwerk Ruhr, Die Singphoniker, Ensemble Nobiles, German Gents, Gustaf Sjökvists Kammarkör, Kammerchor Stuttgart, Landesjugendchor Baden-Württemberg, Latvian Voices, Lype, Lyyra, Mädchen- und Frauenchor der Schola Cantorum Leipzig, Pop-Up, Quintense, Reine Frauensache, Rundfunk-Jugendchor Wernigerode, Sjaella, SWR Vokalensemble, Thomanerchor Leipzig, Vocalforum Graz, Vokalsolisten Ensemble Gli Scarlattisti, Vox Quadrata und Zürcher Sing-Akademie.



und die Fachmesse gut zentriert in Leipzig untergebracht. In der Volkshochschule haben wir beste Bedingungen und viel Raum für unsere Workshops. Die Kongresshalle am Zoo wird darüber hinaus mit der Ausstellung, den Talks und anderen Angeboten zentraler Anlaufpunkt für Fach- und Nichtfachteilnehmende sein. Hier kann man sich treffen, informieren, neue Menschen kennenlernen und Netzwerke knüpfen. Alle Interessierte auch ohne Fachteilnehmenden-Ticket haben freien Eintritt in der Kongresshalle am Zoo zu den Ausstellern und den Talkrunden.

Die lokale Chor- und Ensembleszene bringt sich in diesem Jahr schon vielfach ein und hat dann – wenn es mit den weiteren Ausgaben in Leipzig klappt - auch 2028 und 2030 Gelegenheit, sich mit eigenen Initiativen in die Ausgestaltung des Fachkongresses wie in die Konzertgestaltung zu beteiligen. Es ist grundsätzlich eine sehr bestärkende Erfahrung, dass sich so viele Akteurinnen und Akteure aus der lokalen, überregionalen, nationalen und internationalen Szene in die chor.com mit einbringen wollen. Wir haben in den letzten Monaten viele spannende Menschen kennengelernt. Allein für die 20 Konzerte in diesem Jahr hatten wir 120 Bewerbungen. Wir hatten also die Qual der Wahl und werden dies wohl für die weiteren Veranstaltungen in Leipzig abermals haben. Darauf freuen wir uns.

CHÖRE WERDEN FÜR DIE GEMEINSCHAFT IMMER WICHTIGER

Wir müssen raus aus dem Krisenmodus und brauchen Verlässlichkeit

von Luise Neuhaus-Wartenberg, Präsidentin

Mein Start als Präsidentin des Sächsischen Chorverbands war 2020 alles andere als einfach: Die Corona-Pandemie bedeutete – wie für die ganze Gesellschaft – einen herben Einschnitt für unser Chorwesen. Die Nachwirkungen spüren wir gefühlt bis heute. Und es wurde in den folgenden Jahren nicht besser: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Energiekrise, gesellschaftliche Verunsicherungen mit zunehmenden Polarisierungen in unserem Land, schwierige Haushaltslagen auf allen Ebenen von den Kommunen über die Länder bis hin zum Bund, eine weltpolitische Lage, die auf unser Gemeinwesen bis heute einwirkt – und der wir uns auch als Chorverband, als Sängerinnen und Sänger, nicht entziehen können. Vor allem 2025 haben wir das gespürt: Die vorläufige Haushaltsführung im Freistaat Sachsen entzog uns jegliche Planungssicherheit. Wir mussten Projekte, so das 50. Jubiläum unseres Sächsischen Chorleitungsseminar, verschieben und einkürzen, Ideen, die wir hatten, neu und kleiner denken oder ganz fallen lassen.

Umso mehr mussten wir lernen, wie wichtig stabile Strukturen sind, wie wichtig die Kommunikation untereinander ist – und wie dringend notwendig es ist, dass das Ehrenamt, insbesondere auch unsere Ehrenamtlichen, in den Chorvorständen, verlässlich unterstützt wird.

Wenn wir die letzten Jahre bilanzieren, dann wäre es fatal, wir würden nur die Krisen aufzählen. Auf dem Höhepunkt der Pandemie initiierten wir Deutschlands größten virtuellen Chor mit, der mit gut tausend Videos hörbar machte, dass wir uns nicht stummschalten lassen. Gemeinsam mit dem Deutschen Chorverband richteten wir mit zwei Jahren Verspätung 2022 ein fulminantes Chorfest in Leipzig aus. 2023 vereinbarten wir, mit der EuropaChorAkademie Görlitz zu kooperieren und öffneten uns dadurch mit dem Thema Chorleitungsausbildung über Sachsen hinaus. Im letzten Jahr zeigten wir mit der Unterstützung und Mitgestaltung des Festkonzerts zum Europäischen Kulturhauptstadtjahr 2025 in Chemnitz, welche großartige Chortradition und Chorsinfonik wir in Sachsen haben.

Gleiches wiederholten wir zu Jahresbeginn, als wir mit einem bewegenden und anspruchsvollen Abschlusskonzert die 51. Ausgabe unseres Sächsischen Chorleitungsseminars, eines wichtigen Bausteins unserer Verbandsarbeit, abschlossen. Zu diesen Bausteinen gehört ebenso unser Gewandhaussingen sächsischer Chöre, das der Leipziger Chorverband alljährlich mit großem Herzen ausrichtet und das 2020 und 2021 wegen der Pandemie leider pausieren musste. Dem Enthusiasmus unserer Chöre, dieses große Singfest als Jahreshöhepunkt mitzugestalten, tat dies zum Glück keinen Abbruch. Der Landesjugendchor Sachsen mit seinen jungen Sängerinnen und Sängern, die Sächsische Chorjugend und nicht zuletzt die vielen Initiativen, Konzerte, Veranstaltungen, Auftritte, Workshops und Seminare, Chortreffen und Jubiläen, die engagierten Mühen in den Chören und ihren Vereinen haben über die zurückliegenden, eben nicht leichten Jahre hinweg, den Chorgesang in Sachsen lebendig sein und bleiben lassen. Blättert man die Jahrgänge unserer Verbandszeitschrift »unisono« durch, so spiegelt sich darin ein lebendiges, engagiertes und klangvol-



Luise Neuhaus-Wartenberg.

les Verbandsleben wider und zeigt: Unser Sächsischer Chorverband hat sich als krisenfest erwiesen. Darauf können wir stolz sein.

Dafür möchte ich als Präsidentin auch meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Präsidium und der Geschäftsstelle des SCV danken und insbesondere unseren Regionalverbänden mit ihren Präsidien und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen. Ohne unseren Zusammenhalt, das gegenseitige Verständnis, das gemeinsame Agieren und die immerwährende Suche nach neuen Lösungen, für die sich aus sich immer wieder veränderten Situationen ergebenden Herausforderungen wären die

zurückliegenden Jahre noch schwerer geworden. Dies ist keineswegs selbstverständlich in einer Zeit, in der viele Debatten schnell eskalieren und die das Miteinander auseinanderfallen lassen.

Als Verband haben wir gezeigt: Wir werden von unseren Chören gebraucht. Für mich war es eine Ehre und Verpflichtung, an seiner Spitze zu stehen. Und aus diesem Grund werde ich auf der Mitgliederversammlung am 5. September für eine weitere Legislatur meinen Hut in den Ring werfen und weiterführen, was wir als Sächsischer Chorverband auf den Weg gebracht haben. Die Zeiten verlangen, noch mehr Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen. Das möchte ich tun und damit das Chorwesen in Sachsen weiter mitgestalten. Ich sehe meine Arbeit in unserem Verband längst noch nicht abgeschlossen. Ich möchte als Politikerin wie als Präsidentin unserem Verband weitere Türen öffnen. Für mich ist unser Chorverband eine wunderbare Abbildung unserer Gesellschaft. Unsere Sängerinnen und Sänger, unsere Ehrenamtlichen in den Chören und Regionen gehören zu dem Teil der Gesellschaft, der in diesen Zeiten nicht auf der Couch sitzen bleibt, meckert und zuschaut. Sie stehen auf, tun etwas, bringen sich in das gesellschaftliche Miteinander ein und schaffen Gemeinsinn und soziale Bindungen zu ihren Mitmenschen. Täglich zu erleben, wie unsere Chöre agieren, proben und vor ihrem Publikum auftreten, erdet mich als Politikerin in meinem eigenen Tun. Es erinnert mich daran, dass Politik nie nur aus Sitzungen, Papieren und Haushaltszahlen bestehen darf. Es geht in der Politik um Menschen. Für diese da zu sein, muss die dringlichste Aufgabe sein. Vor uns liegt eine immense Arbeit, in der Gesellschaft wie in unserem Landesverband.

Wie sichern wir Chorleitungen? Wie stärken wir das Ehrenamt? Wie sorgen wir dafür, dass Kultur nicht nur dort stattfindet, wo ohnehin schon viele Möglichkeiten bestehen? Wie halten wir gerade im ländlichen Raum Orte lebendig, an denen Menschen zusammenkommen und singen? Das sind nur einige Fragen, die wir klären müssen. Ich bin überzeugt: Chöre werden in Zukunft nicht weniger wichtig, sondern ganz im Gegenteil. Weil sie etwas schaffen, was unsere Gesellschaft dringend braucht: Orte, an denen Menschen lernen, miteinander auszukommen. Vielleicht ist ein Chor sogar eines der schönsten Gegenbilder zu unserer Zeit: Unterschiedliche Stimmen, unterschiedliche Rollen — und trotzdem entsteht Gemeinschaft.

Als Verband müssen wir für unsere Chöre Verlässlichkeit schaffen für Projekte, für die Nachwuchsarbeit, für die Chorarbeit an den Schulen und Kindereinrichtungen, für stabile Chorleitungen und deren Ausbildung. Wir müssen raus aus diesem Krisenmodus, der uns schon viel zu lange begleitet. Irgendwann reicht es nicht mehr, den einen Brand zu löschen und zu warten, an welcher Stelle der nächste aufflammt. Wir brauchen klare politische Entscheidungen und Planungssicherheit. Wenn Kosten steigen, dann darf die Förderung nicht gleichbleiben, denn das kürzt unsere Möglichkeiten. Chöre müssen als kulturelle Infrastruktur wahr- und ernst genommen werden. Sie zu unterstützen ist nicht nur eine finanzielle Frage und schon gar kein Luxus, sondern muss gesellschaftlich anerkannt sein. Chorarbeit

ist ein Grundpfeiler unseres Zusammenlebens. Gerade im ländlichen Raum sind Chöre oft viel mehr als ein musikalisches Angebot: Sie sind Treffpunkte, Orte der Begegnung, ein Stück Zuhause und Zusammenhalt. Chöre verbinden Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft, Beruf oder sozialem Status. Wir brauchen die Chorarbeit als gesellschaftlichen Stabilitätsfaktor.

Wenn wir wollen, dass es auch in 20 Jahren eine lebendige Chorlandschaft gibt, müssen wir jetzt die Voraussetzungen schaffen. Dazu gehören mehr Raum für Musik in Schulen, bessere Ausbildungsmöglichkeiten für Chorleitende, Nachwuchsgewinnung, starke Vereine vor Ort und Menschen, die sich engagieren.

Mit der chor.com werden wir in diesem Jahr wie in den Jahren 2028 und 2030 als Chorverband die Möglichkeit haben, auf unsere Chorlandschaft und auf deren musikalische Qualität, Vielfalt und auf das Engagement unserer ehrenamtlichen Akteure aufmerksam zu machen. Die chor.com ist für uns dabei eine Chance, denn sie fördert den Austausch, inspiriert mit neuen Ideen und vernetzt die Chorwelten regional, national und international miteinander. Wir können drei Mal die chor.com mitgestalten. Ideen dazu kann jeder Chor einbringen. In diesem Jahr werden wir uns als Landesverband gemeinsam mit Thüringen und Sachsen-Anhalt präsentieren und eine ostdeutsches Chorland zusammendenken. Wir werden das Podium in Leipzig nutzen, um kundzutun, was unsere Laienchöre leisten und wie sie Verantwortung für Kultur in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung übernehmen und Orte schaffen, an denen Menschen sich zuhören.

Vor 20 Jahren hat sich unser Landesverband aus fünf konkurrierenden, einzeln agierenden Verbänden gebildet. Heute sind wir ein Landesverband mit vier starken Regionalverbänden, der Sächsischen Chorjugend und einem über Sachsens Grenzen hinaus geschätzten Landesjugendchor. Die Regionalität macht den Sächsischen Chorverband aus. Chöre in Leipzig haben andere Herausforderungen als jene im ländlichen Erzgebirge. In den Präsidien und Geschäftsstellen unserer Regionalverbände kennt man diese Herausforderungen wie auch die Menschen vor Ort und weiß, was benötigt wird und unterstützt werden muss. Die Aufgabe unseres Landesverbandes ist, dies aufzunehmen, Erfahrungen zusammenzubringen, den Austausch zu fördern, zu vernetzen, Strukturen zu schaffen und nicht zuletzt auch finanzielle Rahmen zu ermöglichen. Wir haben mit unseren 260 Chören, den etwa 8000 Sängerinnen und Sängern im Freistaat, mit unserer Chorjugend, mit dem Landesjugendchor Sachsen und unseren Verbindungen zum Deutschen Chorverband ein ausbaufähiges Potenzial, um das Chorwesen in Sachsen als Kulturgut zu bewahren.

Wir werden am 5. September im Anschluss an die Mitgliederversammlung zwei Jahrzehnte Engagement, Ehrenamt, Gemeinschaft und Kultur in allen Regionen Sachsens feiern. Und feiern damit, was unseren Sächsischen Chorverband ausmacht.

CHÖRE MITEINANDER STÄRKER VERNETZEN

Simone Lehmann ist neue Präsidentin des OSCV / Präsidium will neue Impulse für Chorarbeit setzen

von Andreas Hauffe, OSCV



Die Mitglieder des neuen Präsidiums (von links nach rechts): Sebastian Weisenhagen, Eva Matibe, Robert Seidel, Berit Freiberg, Cornelia Kiefer, Andreas Hauffe, Simone Lehmann. Nicht auf dem Foto ist Ines Warmuth. Foto: Tilo Hellmann

Simone Lehmann ist neue Präsidentin des Ostsächsischen Chorverbands (OSCV) e. V. Die 53-jährige Radebergerin ist seit 26 Jahren im Chorwesen aktiv, war sechs Jahre Vorsitzende des Nicodéchor Langebrück e.V. und sang in mehreren Chören unterschiedlicher Stilistiken, von kirchlicher und volkstümlicher Musik über klassisches Repertoire bis hin zu Pop- und Rockarrangements. „Diese Vielfalt hat mich musikalisch geprägt und meinen Blick für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Stärken von Chören geschärft“, sagt sie.

Die Mitglieder des Ostsächsischen Chorverbands wählten ihr neues Präsidium Ende März auf ihrem »Sängertag«, der allr drei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung des Verbands. Im Mai konstituierte sich das Präsidium und legte die zukünftigen Aufgaben und Funktionen fest.

Neben Simone Lehmann, die erstmals in das Präsidium gewählt wurde, wird der OSCV von Ines Warmuth als Vizepräsidentin und Robert Seidel als Vizepräsident vertreten. Die bisherige Präsidentin Cornelia Kiefer wechselt in das Amt der Schatzmeisterin und wird hier ihre langjährigen Erfahrungen in die Verbandsarbeit einbringen. Dem Präsidium gehören zudem Berit Freiberg und Andreas Hauffe an, die ihre Arbeit im Gremium fortsetzen. Neu hinzugekommen sind Eva Matibe vom Gospelchor Großröhrsdorf sowie Chordirektor (FDC) Sebastian Weidenhagen, der in Dresden und Königsbrück Chöre leitet.

Mit dem neuen Präsidium verbindet sich die Vorfriede auf die kommenden Jahre gemeinsamer Chorarbeit in der Region. Ziel bleibt es, die Chorszene in Ostsachsen aktiv zu unterstützen, neue Impulse zu setzen und die Gemeinschaft der Chöre weiter zu stärken. Zu den Aufgaben wird es unter anderem gehören, Chöre besser miteinander zu vernetzen, die Chorszene Ostsachsens stärker in die Öffentlichkeit zu rücken, in Zeiten des gesell-



Über die Verbandsarbeit der letzten Jahre berichtete Cornelia Kiefer vor den OSCV-Mitgliedschören. Foto: Andreas Hauffe

schaftlichen Wandels neue Projekte zu initiieren und neue Kooperationen aufzubauen, die Chöre bei ihrer Suche nach Chorleitenden zu unterstützen und das Caruso-Projekt an den ostsächsischen Kindereinrichtungen zu fördern und zu unterstützen.

Auf seinem »Sängertag« verabschiedete der OSCV mehrere langjährige und engagierte Präsidiumsmitglieder. Ein besonderer Dank galt Kerstin Jebas, die den Ostsächsischen Chorverband seit 2006 als Vizepräsidentin mit großem Einsatz unterstützt und nachhaltig geprägt hat. Ebenso dankt der Verband Sabine Häußler, die als Schatzmeisterin Verantwortung übernommen hat, sowie Helga Haut für ihre Arbeit als Präsidiumsmitglied. Alle drei haben den Chorverband mit neuen Projekten, Ideen und großem ehrenamtlichem Engagement entscheidend vorangebracht.

ÜBER EIGENE GRENZEN SCHAUEN

Präsidium des Sächsischen Chorverbands vergab Chorprämie 2025 für vorbildliche Projekte

Die Chorprämie 2025 für beispielhafte Projekte erhalten das Ensemble Musica, der Freie Chor Dresden und das Ensemble Avelarte. Darauf einigte sich das Präsidium des Sächsischen Chorverbands. (Red./U.W.)

ÜBER GRENZEN HINWEG

Mit seinem Projekt »Über Grenzen hinweg singen – Chormusik aus Sachsen im internationalen Austausch« bewarben sich die 50 Sängerinnen und Sänger des Freien Chors Dresden um die Chorprämie 2025.

Das Ensemble sucht in jährlich acht bis zehn Konzerten immer wieder nach neuen Impulsen, um unsere musikalische Arbeit weiterzuentwickeln und Menschen für das gemeinsame Singen zu begeistern. 2025 trug es Chormusik aus Sachsen nach Irland und brachte neue musikalische und kulturelle Impulse zurück in die eigene Chorarbeit. Erste Kontakte nach Irland entstanden 2024, als man mit dem irischen Frauenchor Cór Comáin aus Roscommon in Kontakt kam. Dies sollte im Oktober 2025 vertieft werden. Dazu reisten 25 Chormitglieder im Oktober nach Irland. Dort probten sie mit dem Cór Comáin und gestalteten ein gemeinsames Konzert. Dabei präsentierte der Freie Chor Dresden ein Repertoire, das bewusst dessen musikalische Vielfalt widerspiegelt und Chor-



Choraustausch zwischen Irland und Dresden.

Foto: Chor

musik aus Sachsen in einen internationalen Kontext brachte. Ergänzt wurde das Programm durch gemeinsam erarbeitete Stücke, die beide Chöre zusammen aufführten. Neben der musikalischen Arbeit prägten persönliche Begegnungen das Projekt: gemeinsame Zeit im Alltag, Gespräche und gegenseitige Einblicke in Kultur und Lebensweise.

ERDE WERDE – NATUR – ZERSTÖRUNG – NEUBEGINN

In ihrem Projekt »Erde Werde« machen die Kammerchöre Avelarte und Vox Humana unter dem Motto »Natur - Zerstörung – Neubeginn« gemeinsam mit dem Verein Kunst und Kultur Gohlis in einer von Umweltzerstörung, Klimaerwärmung, Krieg und gesellschaftlichen Unruhen bedrohten Welt auf dessen existentielle Bedeutung aufmerksam.

In Musik, Dichtung, Gemälden und Skulpturen wollen sie der Erde eine Sprache geben. Dafür entstanden neue Werke bildender Kunst, Kompositionen und Dichtungen. Viele Leipziger Kulturschaffende kamen zusammen, um die Thematik in allen Facetten zum Ausdruck zu bringen und ein Gesamtkunstwerk von nachhaltiger Wirkung entstehen zu lassen. Dabei durchschreitet das Publikum ei-

nen Spannungsbogen von verklärter Naturromantik über schockierende Realitäten, Resignation und Apokalypse bis hin zu einem hoffnungsvollen Ausblick auf eine Zukunft mit einem neu erwachten Naturbewusstsein. Klanggewaltig formieren sich zwei Chöre und ein Kammerorchester, die unter der Leitung von Jonas Kraft und Chara Giannou ein Programm zwischen lauten Eruptionen und Momenten der Stille und des Innehaltens gestalten. Musik, Kunst und Performance gehen eine Symbiose ein und so entstehen Wechselwirkungen und Inspirationen für alle Sinne.

Einen Eindruck von dem Projekt geben die Ensembles auf Youtube.



STADTKLANGERLEBNIS

Mit dem Projekt »StadtKlangErlebnis – Eine Stadtführung mit Pfiff« (»unisono« berichtete in Ausgabe 2/2025) punktete Ensemble Musica Chemnitz. Die musikalische Stadtführung führte zu historischen, kulturellen und musikalischen Stationen durch Chemnitz und sollte im Europäischen Kulturhauptstadtjahr das Erbe und die Vielfalt von Chemnitz für Einwohner, Touristen und Kulturinteressierte erlebbar machen.



Eine Stadtführung mit Pfiff und Gesang.

Foto: Chor

SINGEN KANN JEDER MIT EIN KLEIN WENIG MUT

Singegemeinschaft »Harmonie« e. V. Pirna erhielt zum 100. Jubiläum die Zelter-Plakette von Uwe Winkler



Aus den Händen eines Vertreters des Sächsischen Kulturministeriums erhielt die Singegemeinschaft während des Festkonzertes die Zelter-Plakette als Auszeichnung für das langjährige Engagement für die Chormusik. Vereinsvorsitzender Norbert Reiß (Bildmitte) und Chorleiter Thomas Manz nahmen die Auszeichnung entgegen.

Fotos: Andreas Schmidt

Die Singegemeinschaft »Harmonie« e. V. Pirna wurde wie aus Sachsen auch der Universitätschor Leipzig, Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre, Mitte März anlässlich der Tage der Chor- und Orchestermusik in Kaiserslautern für ihre »in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des Deutschen Volksliedes« mit der Zelter-Plakette geehrt. Die Plakette wurde der Singegemeinschaft durch einen Vertreter des Sächsischen Kultusministeriums zu ihrem Jubiläumskonzert zum 100-jährigen Bestehen Mitte April überreicht.

Der 20. März 1926 ging in Pirna als Gründungstag der Singegemeinschaft »Harmonie« in die Annalen ein. Doch die Anfänge des Chores gehen sogar noch fünf Jahre zurück. Denn bereits am 21. März 1921 fanden sich etwa 20 Mitglieder der freiwilligen Fabrikfeuerwehr der Friedrich Küttner AG in Pirna zu einer Gesangsrunde zusammen, um den Männergesang zu pflegen. Der erste Auftritt dieser »Vereinigung zur Pflege des Deutschen Männergesangs« erfreute am 29. Mai 1921 in der Gaststätte »Feldschlösschen« in der Stadt den Besitzer der Kunstseidenfabrik Friedrich Küttner und dessen Familie.

Vier Jahre später, am 12. Juli 1925, trennten sich die Männer von der Freiwilligen Fabrikfeuerwehr ab und gründeten sich schließlich zum besagten Datum im Frühjahr 1926 im damaligen Schützenhaus (heute Hanno-Günter-Heim) als Männergesangsverein der Friedrich Küttner AG. Bis 1936 fanden 120 Pirnaer den Weg in den Gesangsverein und erfreuten zu zahlreichen Auftritten, oft gemeinsam mit dem Orchester der Freiwilligen Feuerwehr, die Pirnaer Bevölkerung. Unter der Leitung des Kapellmeisters Herbert Burckhard

aus Pirna-Copitz wurde das Ensemble bei einem Leistungsvergleich »Bester Werkschor in Sachsen«. Die Chronik des Chores hält für das Jahr 1941 mit dem 15. Stiftungsfest den letzten Auftritt während des Zweiten Weltkrieges fest.

Nach Kriegsende bemühten sich Mitglieder des Vereins zusammen mit Herbert Burckhard, einen neuen Betriebschor zu initiieren. Dies gelang jedoch erst Anfang 1950, als sich am 2. Februar 40 ehemalige Sänger unter Burckhards Leitung den Männerchor des Sächsischen Kunstseidenwerkes Pirna neu gründeten, im Jahr darauf, am 29. Mai 1951, kamen ein Frauenchor und ein Jugendchor hinzu. Diese drei Chöre bildeten schließlich den Gemischten Chor, den Herbert Burckhardt leitete.

1955 wurde zwischen dem Staatlichen Kulturorchester Pirna und dem VEB Sächsische Kunstseidenwerke Pirna vertraglich eine enge Zusammenarbeit geregelt. Der Gemischte Chor sang zu betrieblichen Anlässen, trat in Pirna und Dresden auf und reiste unter anderem zum IV. Wartburgtreffen Deutscher Sänger 1956 auf die Wartburg nach Eisenach. Im gleichen Jahr über-

nahm Hans-Peter Altmann die Leitung des Chores, der mehrere Auszeichnungen erhielt.

1967 fusionierte der Chor des Kunstseidenwerkes Pirna mit dem »Städtischen Chor« und kooperierte mit dem Volkschor Lohmen. Zur 750-Jahrfeier der Stadt Pirna im Jahre 1983 war der »Kunstseidenchor« mit 120 Sängerinnen und Sängern beim Festumzug dabei. Am 11. März 1986 übernahm Wolfgang Heyne das Ensemble. Unter seiner Leitung erlebte der Chor einen weiteren Aufschwung. So wurde in einem Leistungsvergleich 1987 das Prädikat »Mittelstufe – Sehr gut.« erreicht, 1989 erhielt der Chor den Titel »Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv«.

Mit der Stilllegung des Kunstseidenwerkes Pirna nach 1990 verlor der Chor auch seinen langjährigen Träger. Wie viele andere Chöre gründeten sich die Pirnaer Sängerinnen und Sänger neu und fanden sich am 4. März 1991 zur Singegemeinschaft »Harmonie« Pirna e.V. zusammen.

Die 40 Sängerinnen und Sänger probten im Musikzimmer der damaligen Erweiterten Oberschule Pirna, bauten unter ihrem Chorleiter Wolfgang Hey-

ne ihr Repertoire weiter aus. Heute ist der Gemischte Chor mit deutschen und ausländischen Volksliedern ebenso zu hören wie mit Kunstliedern, Chorsätzen aus Opern und Operetten sowie geistlichen Liedern. Auch größere Werke studieren die Pirnaerinnen und Pirnaer immer wieder mit Partnerchören und Orchestern ein, wirken bei den Richard-Wagner-Spielen in Graupa und Weihnachtskonzerten in der Pirnaer Marienkirche mit. 2016 waren sie mit dem Sinfonieorchester der Musikschule Sächsische Schweiz und mit vier weiteren Chören der Region auf der Felsenbühne Rathen zu erleben.

Überhaupt arbeitet der Chor sehr gern immer wieder mit Partnerchören über die eigene Region hinaus zusammen. So gab es anlässlich des 75-jährigen Chorjubiläums im Mai 2001 gemeinsame Konzerte mit dem Děčín Sängerkor, dem Männergesangsverein Klausen und der Chorgemeinschaft Friedrichsdorf. Regelmäßig steht die Singegemeinschaft »Harmonie« mit den Pirnaer Chören Singekreis und dem Richard-Wagner-Chor Graupa sowie der Chorgemeinschaft Dohna / Wehlen auf der Bühne.

2018 verstarb nach über 30-jähriger Tätigkeit Chorleiter Wolfgang Heyne, dem das Ensemble zahlreiche Neueinstudierungen und eine umfassende

Ausbildung verdankt. Thomas Manz übernahm die Singegemeinschaft und eröffnete dieser neue Chorliteratur. Jährlich präsentiert sich die »Harmonie« unter seinem Dirigat mit zehn Konzerten und Auftritten, so auch im 100-jährigen Jubiläumsjahr und 35-jährigen Vereinsjahr als Singegemeinschaft »Harmonie« Pirna e.V.

Zum Jubiläumskonzert war der Saal des Diakonie- und Kirchgemeindefestums Pirna-Copitz bis auf den letzten Platz besetzt, im Foyer mussten zusätzliche Sitzplätze bereitgestellt werden. Tage zuvor hatte der Pirnaer Oberbürgermeister Tim Lochner die 35 Sängerinnen und Sänger zu einer Probe im Friedrich-Schiller-Gymnasium mit einem österlichen Präsentkorb überrascht. Pirnas OB zeigte sich beeindruckt, wie konzentriert und diszipliniert und mit wieviel Liebe zum Detail Chorgesang geprobt wird. Thomas Manz ließ mit seinem Chor immer wieder »Die launige Forelle« zu Mozarts Nachtmusik »plätschern«, der »kleine grüne Kaktus« musste erst hörbar wirklich »blühen« und das »Dong-Dong-Dong-Autsch!« lautmalerisch einwandfrei über die Lippen der Sängerinnen und Sänger kommen, bis er zufrieden war. Zum Festkonzert saß alles. Und vielleicht bekam manch eine(r) im Publikum Lust, Teil der Pir-



Nun auch in Pirna im Chorarchiv:
Die Zelter-Plakette.

Foto: BMCO/Andreas Klug

naer Chortradition zu werden und der Singegemeinschaft eine Zukunft zu geben. Denn auch in Pirna haben viele der Sängerinnen und Sänger das Alter von 70 Jahren überschritten, Männerstimmen fehlen auch hier besonders. Dabei gilt, was Vereinsvorsitzender Norbert Reiß in einem Satz zusammenfasst: „Singen kann jeder, es gehört nur ein klein wenig Mut dazu!“

www.singen-in-pirna.jimdofree.com

Pirna TV berichtete von der Verleihung der Plakette und dem Festkonzert. Über den QR-Code gelangen Sie zum Bericht.



DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

50 JAHRE CHORLEITUNG

- Ekkehard Schmidt – Gesangsgruppe Grimma e. V.
- Wolfgang Eger - Männerchor Striegistal 1924 e. V. Oberschöna
- Hans-Ullrich Scheibe - MGV Tauscha 1903 e. V.

25 JAHRE CHORLEITUNG

- Thomas Holfeld – Chor Arion Glesien e. V.
- Ralph Wollny – Gemischter Chor Penig e. V.

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Dietmar Mittag – Männerchor Striegistal 1924 e. V. Oberschöna

65 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Christa Peipp – Gesangverein 1826 Pausa

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ferdinand Schramm - Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gisela Biltz - Gemischter Chor Penig e. V.

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Steffen Hinneburg – Volkschor Eilenburg e. V.
- Frank Pfeiffer, Gerd Steudel, Jochen Helbig, Maik Flach, Maritta Dunger, Ulrike Zeh, Uta Scheufler – Gesangverein 1826 Pausa

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Thomas Schlesier – Männerchor Striegistal 1924 e. V. Oberschöna
- Charleen Giesen – Gemischter Chor Penig e. V.

- Birgit Rother, Gisela Sengewald, Hannelore Steinz, Heidi Kropheit – Gesangverein 1826 Pausa

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Christa Hofmann, Karin Kaben, Christine Preißer – Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig e. V.
- Christoph Matthes - Männerchor Striegistal 1924 e. V. Oberschöna
- Ines Böhmer - Volkschor Leipzig e. V.
- Kathleen Beyer, Maik Luderer, Peter Laux – Volkschor Eilenburg e. V.

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Margitte Mühlverstedt – Volkschor Eilenburg e. V.
- Peter Freiberg – Gemischter Chor Penig e. V.
- Karla Kögler - Gesangverein 1826 Pausa

WIR MACHEN MUSIK, DA GEHT EUCH DER HUT HOCH

Schulze-Delitzsch-Frauenchor feierte sein 60-jähriges Jubiläum

von Christine Damm, LCV



Schlagler auf den Lippen, Hüte in der Luft – so feierte der Schulze-Delitzsch-Frauenchor seinen 60. Geburtstag.

Foto: Nannette Hoffmann

»Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch!« – Die Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores schickten, den Schlagler auf ihren Lippen, Hüte in die Luft und sorgten für einen spritzigen Auftakt dieser Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen des Chores.

In seiner Festansprache lobte Delitzschs Oberbürgermeister Dr. Manfred Wilde vor allem die Gemeinschaft und bei jedem Auftritt spürbare Freude am Gesang. „Wie gut, dass sich die Ehefrauen des Schulze-Delitzsch-Männerchores vor 60 Jahren durchsetzen konnten und ihre Entschlossenheit zum Singen in die Gründung des gleichnamigen Frauenchores mündete, dessen Jubiläum wir heute feiern können“, betonte Christine Damm im Grußwort des Leipziger Chorverbandes.

Was die Sängerinnen zusammen mit ihrer Chorleiterin Carolin

Creutz-Moritz da monatelang für ihr Jubiläumskonzert einstudiert hatten, konnte sich wahrlich sehen und hören lassen. Ausgewählte Titel repräsentierten sechs Jahrzehnte Chorgeschichte, manche begleitete Leandra Moritz am Klavier.

Nach der Pause wurde es schwungvoller und moderner. Der bereits erwähnte Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885« überbrachte musikalische Geburtstagswünsche unter dem Dirigat von Andreas Moritz. Mit Robert Schumanns »Zigeunerleben« sowie dem spannungsgeladenen »Kriminal-Tango« begeisterten beide Chöre gemeinsam ihr Publikum.

In Begleitung von Matthias Büttner an E-Bass und Posaune sowie Ben Scheibe am Schlagzeug erklangen Arrangements von »Lollipop« und »Mr. Sandman«. Viele im Saal klatschten und wippten mit. Schließlich setzten die Sängerinnen noch eins drauf. Als

Nonnen verkleidet zelebrierten sie »Hail Holy queen« und »I will follow him« aus dem Film »Sister act«. Die Anwesenden hielt es nicht mehr auf ihren Sitzen. Mit stehenden Ovationen wurden Zugaben gefordert und von den Sängerinnen gern gegeben, bevor sich deren Anspannung nach mehr als zweistündigem Programm lösen konnte.

Ein absolut gelungener Konzernachmittag, für den sich die vielen Stunden der Vorbereitung voll und ganz gelohnt hatten. Deshalb ging am Schluss der Dank insbesondere an Vereinsvorsitzende Christine Rühr und ihr Team für die tolle Organisation der Veranstaltung sowie an Carolin Creutz-Moritz für die musikalische Erarbeitung des umfangreichen Programmes.

www.schulze-delitzsch-frauenchor.de

GESANG HILFT, JUNG ZU BLEIBEN

von Jutta Paul, LCV

Hannelore Biener singt seit 1967 im Schulze- Delitzsch- Frauenchor und ist somit die Sängerin mit der längsten aktiven Mitgliedschaft.

Singen war schon immer ihre große Leidenschaft. Zuerst sang sie im Schulchor und später im Konzertchor der Filmfabrik Wolfen. Sie bildet sich zudem zur Chordirigentin weiter und war danach viele Jahre stellvertretende Chorleiterin des Delitzscher Frauenensembles. Seit zwölf Jahren leitet Hannelore Biener den Seniorenchor der Volkssolidarität, der sich inzwischen jedoch altersbedingt wöchentlich nur noch zum Singen beim gemeinsamen Kaffeekränzchen und zu Geburtstagen zusammekommt.

Dennoch: „Singen im Chor macht einfach Spaß“, meint Hannelore Biener: „Die Freude, die entsteht, wenn eine harmonische Melodie zusammengeführt wird, das Erfolgserlebnis nach einer gelungenen Probe oder Aufführung, und die Möglichkeit, Musik in all ihren Facetten zu gestalten, macht das Chorsingen für mich zu einem erfüllenden Hobby. Der Chor war in den 59 Jahren für mich eine stabile Gemein-

schaft und hat mir neue Freunde und großartige Erlebnisse geschenkt. Das Singen füllt mich aus und macht mich wirklich glücklich.

Die Probleme des Alltags und manchmal auch die altersbedingten Schmerzen treten beim gemeinsamen Singen in den Hintergrund. Für mich ist ganz wichtig: Wir motivieren uns gegenseitig und helfen untereinander.

Nicht vergessen sollte man das Gesellige: Es gibt immer etwas zum Lachen, und durch gemeinsame Feste und Aus-

flüge entsteht ein harmonischer Zusammenhalt.“

Die 82-jährige Hannelore Biener ist ein Beispiel dafür, dass das Singen im hohen Alter noch erfüllend sein kann, da es zahlreiche gesundheitliche Vorteile bietet, das Gefühl der Zugehörigkeit gibt, soziale Kontakte schafft und so das seelische Wohlbefinden steigert. Oder wie es die französische Sängerin Mireille Mathieu einmal sagte: „Die Musik hilft, jung zu bleiben.“



Hannelore Biener.

Foto: Jutta Paul

GEMEINSAM SINGEN UND SICH BEGEGNEN

von Frida Wolf, LCV

Wöchentlich treffen sich Frauen unterschiedlicher Nationalitäten in Leipzig zum Singen. Der Internationale Frauenchor Leipzig versteht sich als musikalisches Ensemble und bietet zugleich Frauen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebensrealitäten wöchentlich die Möglichkeit, sich zu begegnen, einander zuzuhören und die eigene Vielfalt als Stärke zu leben.

Konzertiert hat das Ensemble bereits beispielsweise in der Leipziger Stadtbibliothek, im Gewandhaus, der Alten Börse sowie in der Frauenkultur Leipzig. Dort präsentierten die Sänge-

Der Internationale Frauenchor Leipzig.



rinnen Programme, die musikalische Traditionen aus unterschiedlichen Teilen der Welt zusammenführen. Erst Ende Juni trat der Internationale Frauenchor Leipzig in der Stadtbibliothek auf und wird am 26. September im GRASSI Museum für Völkerkunde zu

erleben sein. Das Ensemble entwickelt aktuell ein halbszenisches Konzertformat, mit dem es seine musikalische Arbeit um szenische Elemente erweitern und eine besondere Form des gemeinsamen Musizierens schaffen möchte.

www.instagram.com/ifrauenchorleipzig/

VIEL LOB FÜR AUFTRITT IN THOMASKIRCHE

Für Männerchor Borna war die Einladung nach Leipzig ein besonderes Ereignis

von Walter Peyker, LCV

Sachsen richtete in diesem Jahr die zentrale Veranstaltung zum Tag der Organspende aus. Den ökumenischen Dankgottesdienst, mit dem traditionell diese Veranstaltung eröffnet wird, durfte der Männerchor Borna e. V. in der Leipziger Thomaskirche musikalisch begleiten.

Die Einladung war für das Ensemble eine besondere. Entsprechend aufgeregt waren die Männer und ihre Leiterin Steffi Gerber vor dem Auftritt. Im ersten Teil des Gottesdienstes sang der Chor im Kirchenschiff. Die Akustik dieser Kirche ließ die Stimmen sehr gut zur Geltung kommen. Im zweiten Teil wurde dann von der Empore gesungen. Nach dem Gottesdienst erhielt der Chor sowohl seitens der Veranstalter wie von Besuchern sehr viel Lob für den Auftritt.



Ein besonderer Auftritt: Der Männerchor Borna gestaltete den ökumenischen Dankesgottesdienst zum Tag der Organspende in der Thomaskirche mit. Foto: privat

MERACANTE STARTETE NEUES PROJEKT

Mit Chormusik soziale Verbindungen knüpfen und älteren Mitmenschen Lebensfreude bringen

von Anita Pönisch, WSCV

Der Chor MERACANTE e.V. startete im Februar ein Musikprojekt im Bürgerheim Meerane, bei dem dessen Bewohnerinnen und Bewohner aktiv eingebunden werden. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam über einen Zeitraum regelmäßig zu proben und ein gemeinsames Abschlusskonzert zu gestalten.

Die Sängerinnen und Sänger möchten mit ihrem Projekt die Gemeinschaft und Teilhabe älterer Menschen am kulturellen Leben fördern, Einsamkeit und Isolation im Alter abzubauen helfen, Gesundheit und Lebensfreude sowie Kreativität und die kommunikative Aspekte fördern. Das Projekt soll dazu beitragen, Heimbewohnerinnen und -bewohner sozial besser in die Gemeinschaft zu integrieren. Aber auch die Chormitglieder selbst sollen für die



Chorleiter Helko Kühne mit Chormitgliedern sowie Heimbewohnern und -bewohnerinnen bei der ersten Probe. Foto: Werner Quellmalz

Lebensumstände älterer Mitmenschen sensibilisiert werden. Mit Eifer und Freude proben die Seniorinnen und

Senioren gemeinsam mit dem Chor für das Konzert Anfang Juli, auf das sich alle freuen.

DER SCHATZ LAG AUF DEM DACHBODEN

Noch vor dem großen Jubiläum in Pausa fanden sich handschriftliche Dokumente und ein Notenschrank von Uwe Winkler



Als »Jubelchor« gestaltete der Gesangsverein Pausa 1826 sein Festkonzert zum 200. Gründungsjubiläum. Schulleiter Sebastian Herda und Schülerinnen und Schüler der Oberschule Pausa ließen mit ihrem Auftritt hoffen, dass die Chortradition weitergeführt werden kann.

Mit einem Festkonzert und einem Chortreffen feierte Mitte Juni der Gesangsverein Pausa 1826 sein 200. Gründungsjubiläum (»unisono« berichtete in Ausgabe 01/2026) im Bürgerhaus Pausa zusammen mit Gästen, Partnern, Sponsoren, befreundeten Chören und Vereinen aus Pausa-Mühltröf. Im Herbst wird der Verein nochmals zu einem öffentlichen Konzert einladen.

In den Wochen vor dem Jubiläum hoben Mitglieder des Chores auf der Suche nach historischen Dokumenten auf dem Dachboden des Pausaer Gasthofes und Probenlokals einen wahren Schatz: Sie entdeckten den verzierten Notenschrank, den Pausaer Frauen 1907 ihren singenden Männern gestiftet hatten, Notenhefte und zahlreiche handschriftliche Niederschriften des Gründungsvaters des Chores Christian Friedrich Wilhelm Schanz, die Originalfahnenstange der ältesten noch in Gebrauch befindlichen Chorfahne Deutschlands sowie eine Schatulle mit Gründungsdokumenten des Frauenchores im Jahr 1936. Diese können mit weiteren historischen Zeitzeugen noch bis Ende Juli jeweils samstags und sonntags in der Ausstellung im »Heimateck« bestaunt werden. Handwerk und Gewerbe, Einzelpersonen sowie Institutionen der Stadt unterstützten das Fest finanziell und wurden dafür zum Festkonzert eingeladen.



Uta Scheuffer moderierte locker zur Geschichte der Pausaer Chortradition. Die Männerchöre Langenbuch und Friesau, der Hobbychor des Schlossfördervereins Mühltröf und Frauenchor vom Gesangsverein »Erheiterung« Selbitz 1877 kamen zum Chortreffen.



Fotos: Michael Geyer (4), Doc Winkler



Notenhefte und -bücher, Handschriften des Gründungsvaters Schanz, eine Schatulle mit Dokumenten zur Gründung des Frauenchores 1936 und der reich verzierte Notenschrank aus dem Jahr 1907 sind in der Ausstellung im »Heimateck« bis Ende Juli zu sehen.

MUSIKBUND CHEMNITZ LUD ZUM 2. KINDERCHORFEST

Fehlende Erhebung über Schulchöre in Sachsen machte Einladungen schwierig

von Bärbel Eichelkraut, MBC

Zum 2. Kinderchorfest des Musikbundes Chemnitz e.V. trafen sich Ende April Chöre des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums Chemnitz (Leitung: Bärbel Eichelkraut), des Gymnasiums Einsiedel (Leitung Ronni-Ulrike Schlegel) und der Carl-von-Carlowitz-Grundschule Rabenstein (Leitung: Anke Kick).

Mit dem Probenstag und dem gemeinsamen Konzert in der Städtischen Musikschule Chemnitz wollte der Musikbund Chemnitz Schulchöre der Region von der Grundschule bis zum Gymnasium zusammenzubringen. Sie sollten gemeinsam musizieren, sich neue Titel erarbeiten, sich beim gemeinsamen Singen untereinander kennenlernen und bei wechselnden Dirigaten andere Chorleitungen erleben.

Leider gestaltete es sich auch in diesem Jahr schwierig, Schulchöre in Chemnitz und aus der Region zur Teilnahme am Kinderchortag des Musik-



Gemeinsam singen und sich kennenlernen ist eines der Ziele des Kinderchorfestes des Musikbundes Chemnitz. Foto: Uwe Weise

bundes Chemnitz zu bewegen. „Leider gibt es bislang immer noch keine offiziellen Erhebungen, an welchen Schulen in Sachsen Chöre existieren, obwohl Sachsens Ministerpräsident dies auf dem letzten Schulchorsymposium in Dresden versprochen hat“, meint Uwe Weise, Präsident des Musikbundes Chemnitz. Oft würden zudem Einladungen in den Schulen oftmals in den Sekretariaten versandt oder zu spät den Chören zugeleitet. „Einige der dem Musikbund bekannten Kinderchöre

mussten terminlich absagen, haben zugleich Interesse an künftigen Kinderchortreffen signalisiert.“ Ein solches Treffen bereitet der Musikbund Chemnitz nun für 2028 vor.

Mitgliedschöre des MBC unterstützten den 2. Kinderchortag des MBC organisatorisch und übernahmen die Verpflegung der Kinder. Die Städtische Musikschule überließ für den 2. Kinderchortag dem Musikbund ihre Räume und Technik kostenfrei.

www.musikbund-chemnitz.de

IM GRÜNEN ERWACHT DER FRISCHE MUT

Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach ist beliebter Konzertort des Vogtlandchores Treuen

von Annedore Wohlfarth, WSCV

Die Chorkonzerte des Vogtlandchores im Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach sind schon zu einer guten Tradition geworden. Ende März gastierte der Vogtlandchor Treuen abermals im großen Saal des Umweltzentrums.

Für das Frühjahrskonzert hatte Chorleiter Musikdirektor Reinhard Naumann Frühlingslieder unterschiedlicher Epochen zu einem Programm zusammengefügt, darunter Henry Purcells »Auf dieser frühlingbunten Heid« aus dem 17. Jahrhundert sowie Lieder von Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy und Ludwig van Beethoven. Unter diesen waren auch weniger bekannte Werke, so »Im Grünen erwacht der frische Mut« von Felix Mendelssohn und das »Mai-Lied« von Ludwig van Beethoven. Einige der



Chorsolistin Martina Kosche und Violinistin Ute Marks (Bild links) und der Vogtlandchor Treuen werden im Herbst erneut in Oberlauterbach zu Gast sein. Fotos: Annedore Wohlfarth

vierstimmigen Chorsätze wurden von Reinhardt Naumann für den Chor bearbeitet.

Außerdem ließ der Chor »Seht am Strauch die Knospen springen« von Bedřich Smetana, Franz Doelles »Wenn der weiße Flieder wieder blüht« und

»Neapolitanische Lieder« erklingen. Die Chorsolistin Martina Kosche und die Violinistin Ute Marks gestalteten das Programm abwechslungsreich. Im Oktober wird der Vogtlandchor erneut in Oberlauterbach gastieren.

SINGEND WANDERN DURCH DIE STADT

Singgemeinschaft Großenhain fand mit ihrem Angebot zum Sächsischen Wandertag großen Anklang

von Maren Göpel, OSCV

Die musikalische Wanderung der Singgemeinschaft Großenhain war eine der besonderen Touren beim 15. Sächsischen Wandertag in Großenhain Anfang Juni. Als einzige musikalische Wanderung im gesamten Programm verband die Tour 16 gemeinsames Wandern mit gemeinsamem Singen. Das Angebot stieß auf großes Interesse und war bereits im Vorfeld ausgebucht. Insgesamt 63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen mit der Singgemeinschaft Großenhain auf den Weg. An vier Stationen wurde gemeinsam gesungen: am Kulturschloss, in der Marienkirche, vor einem Seniorenheim und zum Abschluss auf dem Kupferberg. Begleitet wurden die Lieder von einem Sänger des Chores am Akkordeon. Dank der vorbereiteten Liederhefte konnten alle Teilnehmenden unkompliziert mitsingen – unabhängig davon, ob sie Chorererfahrung hatten oder nicht.



Singen gehört zum Wandern – das zeigte sich auch beim 15. Sächsischen Wandertag in Großenhain.

Ein besonders schöner Moment war das Singen vor dem Seniorenheim. Viele Bewohnerinnen und Bewohner kamen auf ihre Balkone, sangen mit, klatschten und freuten sich über die musikalischen Grüße. Für die Wandergruppe war dies einer der bewegendsten Augenblicke des Tages. Auch der Abschluss auf dem Kupferberg bleibt in guter Erinnerung. Dort schlossen sich Sängerinnen und Sänger anderer Wandergruppen spontan an. Gemeinsam wurde gesungen, geplaudert und die besondere Atmosphäre genossen.

Die vielen positiven Rückmeldungen zeigten, dass die Verbindung von Wandern, Naturerlebnis und gemeinsamem Singen bei den Teilnehmenden sehr gut ankam. Das Konzept erwies sich als gelungene Möglichkeit, Menschen durch Musik miteinander ins Gespräch und ins gemeinsame Erleben zu bringen.

Einen Tag nach der Wanderung war die Singgemeinschaft Großenhain erneut unterwegs. Beim »Tag der Parks und Gärten« in Zabeltitz gestaltete der Chor einen Walking Act. Über zwei



Auch zum »Tag des Parks« war die Singgemeinschaft Großenhain unterwegs.

Fotos: Stadt Großenhain (2), Chor



Die Liebe zu ihrer Stadt war bei den wandernden Sängerinnen und Sängern zu spüren.

Stunden hinweg wurde an verschiedenen Orten im Park und vor dem Palais gesungen. Immer wieder blieben Besucher stehen, hörten zu oder begleiteten den Chor ein Stück seines Weges. Die musikalischen Beiträge wurden von den Gästen des Parks sehr positiv aufgenommen. Viele freuten sich über die unerwarteten musikalischen Begegnungen. „So schön hat der Zabeltitzer Park noch nie geklungen“, war dabei mehrfach zu hören.

So wurde das Wochenende für die Singgemeinschaft Großenhain zu einem gelungenen Beispiel dafür, wie Chormusik auch außerhalb klassischer Konzertformate Menschen erreichen und begeistern kann.

www.singgemeinschaft-grossenhain.de

IN AUE STEIGT DER PULS IN DIE HÖHE

Blema-Chor »Gerhard Hirsch« bereitet sich auf seinen 80. Geburtstag vor

von Grit Wolf, WSCV

Seit Wochen haben der Vorstand und die Mitglieder des Blema-Chores »Gerhard Hirsch« Aue e.V. einen ständig steigenden Puls: In Aue laufen die Vorbereitungen auf das Jubiläumskonzert zum 80-jährigen Geburtstag des Ensembles, das nach dem einstigen Trägerbetrieb, dem Blechbearbeitungsmaschinenwerk Aue, benannt ist. Jede Menge Arbeit, schlaflose Nächte und Stress bringen die Vorbereitungen mit, von Vorstand und Mitgliedern wird jede Menge »Gehirnschmalz« gefordert. Und natürlich muss über all die Wochen auch noch geprobt werden, damit das Konzert überzeugend über die Bühne geht.

1946 gründete Gerhard Hirsch, Lehrer in Aue, mit zwölf jungen Leuten den Chor, der in den nachfolgenden Jahrzehnten wuchs und für alle Sängerinnen und Sänger zu einer großen Familie wurde. Nach dem viel zu frühen Tod Gerhard Hirschs nahm sich Heidemarie Korb der künstlerischen Geschichte des Chores an. Sie sang zuvor selbst als Sopranistin im Chor mit. Als künstlerische Leiterin führte sie über viele Jahre engagiert und mit viel Herzblut das Ensemble, brachte es auch in den Westsächsischen und Sächsischen Chorverband als Mitgliedschor ein.

Vor drei Jahren musste die Lehrerin aus familiären und gesundheitlichen Gründen die Chorleitung aus der Hand geben. Hinter dem Chor lag damals gerade ein Jahrzehnt, in dem dieser mit viel Fleiß und Arbeit ehrgeizige Pläne umsetzte und versuchte, die Qualität hochzuhalten, obwohl das Ensemble dem steigenden Altersdurchschnitt Tribut zahlen musste und die Zahl der Sängerinnen und Sänger zunehmend sank. Vor zehn Jahren war von der einstigen sängerischen »Mischung« nicht mehr viel übriggeblieben: Vier Männerstimmen waren damals noch vorhanden – von denen eine zudem noch von einer Frau gesungen wurde. Um den Chor zu erhalten, musste umstrukturiert werden: neue Sätze, neues Notenmaterial, Umlernen für alle. Mitunter ging das bei den Chormitgliedern an die zeitliche und nervliche Substanz, doch mit grandiosem Zusammenhalt und mit Liebe zur Chormusik meisterte das Ensemble diese Zeit. Als Heidemarie Korb ihren Rückzug signalisierte, stand die Zukunft des Chores abermals auf wackeligen Füßen. Doch mit Hendrik Beyreuther fand sich einmal mehr in Aue im Chor selbst ein ambitionierter und künstlerisch begabter Sänger, der mit dem Taktstock aus Heidemarie Korbs Händen die Verantwortung übernahm, seitdem mit viel Gefühl, Engagement und Geduld den Blema-Chor führt. Und mit durchdachten Werbekonzepten wurden in den letzten Jahren tatsächlich auch neue Sängerinnen und Sänger in den Chor geholt.

Am Vorabend des Ersten Advents werden sie alle gemeinsam auf der Bühne stehen und acht Jahrzehnte Chorgesang in Aue Revue passieren lassen. Und wenn es danach etwas geselliger wird, der Puls sich beruhigt, wird sich so manche



Große Gala im November in Aue – die Vorbereitungen auf das Jubiläum laufen auf Hochtouren.

Geschichte aus der Blema-Chor-Zeit erzählt werden, über Auftritte zu den Arbeiterfestspielen zu DDR-Zeiten, von nationalen und internationalen Chorolympiaden zu denen der Chor ins italienische Riva del Garda, nach Limburg, Linz und zum »Internationalen Adventssingen« nach Prag reiste. Es wird zurückgeblickt werden auf Auftritte in Rundfunk- und Fernsehsendungen wie »Alles singt«, »Su klingt's bei uns im Erzgebirg« und im »ZDF-Fernsehgarten«. Stolz wird mitschwingen, wenn die Sprache kommt auf die Teilnahme am Casting für den »Grand Prix der Chöre« in Berlin 2007 und an der Kantate Amsterdam im Jahr 2024. Und heimelig wird es werden, wenn man an die vielen traditionellen Auftritte in der erzgebirgischen Heimat denken wird, an den »Tag der Sachsen« 2013 in Schwarzenberg und 2024 in Aue, an die 800-Jahr-Feier in Zschorlau, dem »Hutzenabend« in der »Neuen Welt« in Zwickau, zum »Tag der Begegnung« in Burkhardtsdorf, an die Stadtfest-Auftritte in Aue und an die Konzerte auf den Weihnachtsmärkten der Region. Bis dahin aber bleibt der Puls beim Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue e.V. wahrscheinlich hoch.

www.blema-chor-aue.de

»TAG DER CHÖRE« FEIERT STADTJUBILÄUM

von Horst Streugöbel, LCV

Als erste große Veranstaltung in ihrem Jubiläumsjahr lud die Stadt Borna Chöre aus der Region in die Stadtkirche St. Marien zum »Tag der Chöre«. Das Publikum konnte einen bunten Strauß vielfältiger Melodien erleben, der eine echte Werbung für den Chorgesang darstellte.

Seit 2017 lädt der Leipziger Chorverband seine Mitglieder südlich der A14 jährlich zum großen Gemeinschaftskonzert »Singender Südraum«, das seitdem mit wechselnden Besetzungen an unterschiedlichen Orten im Landkreis Leipzig stattgefunden hat. Neben dem Chorgesang, der auch eine gewisse Leistungsschau darstellt, steht dort immer ebenso die Begegnung der Chöre untereinander im Fokus. Und das Interesse der Chöre an einer Weiterführung der Veranstaltung ist ungebrochen.

In diesem Jahr fiel der »Singende Südraum« jedoch aus, aber nur deshalb, weil eine noch attraktivere Einladung vorlag. Bereits im Sommer 2025 hatte die Stadt Borna darüber informiert, im Rahmen ihres Stadtjubiläums zu einem großen Chöretreffen einladen zu wollen, und zwar in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Chorverband. So kam es dann auch, und die Bewerbungen dafür waren so zahlreich, dass nicht alle berücksichtigt werden konnten.

Acht Chöre fanden sich am Samstag, dem 28. März, in der Stadtkirche St. Marien in Borna zusammen, um einzeln und gemeinsam zu musizieren. Es waren dies der Gemischte Chor Neukieritzsch, der Gemischte Chor Frohburg, der Gemischte Chor Harmonie Mölbis, die Kantorei St. Marien Borna, der Neuapostolische Chor Borna, der Frauenchor Kitzscher, der Männerchor Eula, der Männerchor Borna und der Männerchor Germania Benndorf. Teils a cappella, teils mit Klavierbegleitung, wussten sie alle zu überzeugen und das Publikum für sich zu begeistern.

Die Karten für das Konzert, das von den Verantwortlichen der Stadt Borna mit Professionalität und großem Engagement vorbereitet wurde, waren schon im Vorfeld ausverkauft. Gelegenheit zur Begegnung hatten die Sänger und Sängerinnen im nahegelegenen Gemeindehaus, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, sowie in der ausgedehnten Konzertpause.

Lange Diskussionen – so viel darf aus den Interna verraten werden – gab es im Vorfeld um den gemeinsamen Abschlusstitel mit dem Publikum. Als das Thema beim Treffen der Gruppe Süd des Leipziger Chorverbands im November angesprochen wurde, war für alle Anwesenden klar, dass dafür nur das Steigerlied



Gelungener Auftakt mit der gastgebenden Kantorei St. Marien gemeinsam mit dem Chor der Neuapostolischen Kirche.

Fotos: Sirko Konrath



Die bis zum letzten Platz besetzte Stadtkirche. Mehrere Interessenten mussten draußen bleiben.

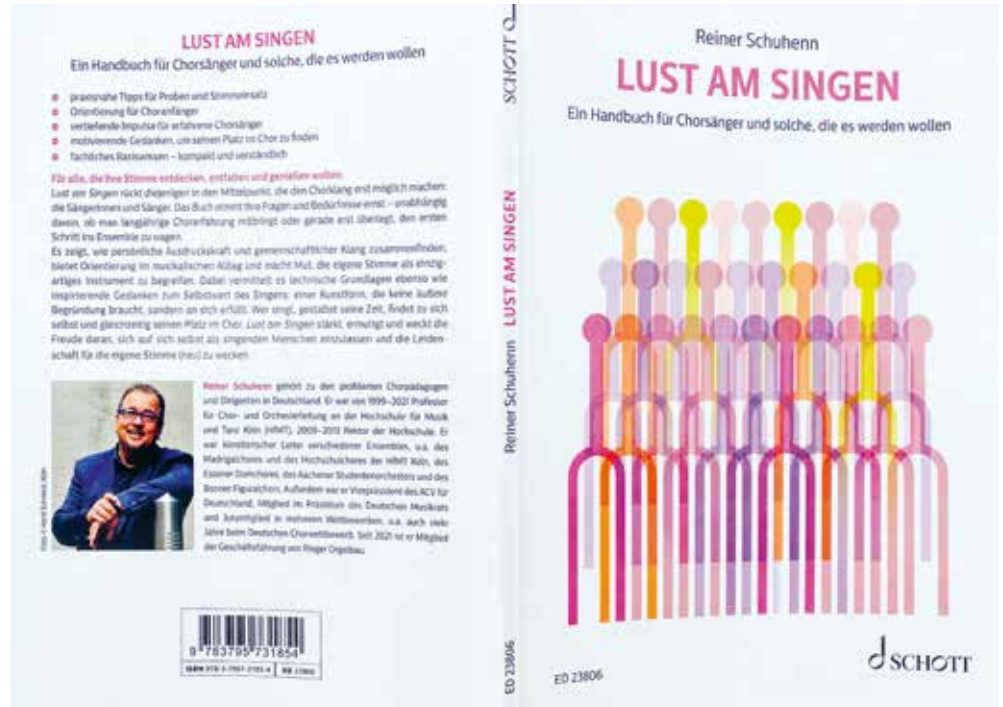
in Frage käme. Bei der Stadt Borna hingegen war man skeptisch und dachte an etwas anderes, konkret an das Bornaer Zwiebellied mit dem schönen Text „Noch immer heißt es Zwiebelborne, das Zwiebelborne gilt noch heut“. Hier hat man stets die Nase vorne, doch Zwiebelborne, das bleibt.“ Doch damit stieß man auf wenig Gegenliebe, und wer am Ende des Konzerts in der Stadtkirche erlebte, wie das Publikum sich wie ein Mann erhob und textsicher alle Strophen des Steigerlieds inbrünstig sang, wusste, dass damit die richtige Wahl getroffen worden war. Ein schöner Abschluss für eine besondere Veranstaltung, der die Stadt Borna, so wurde im Nachgang mitgeteilt, bei Gelegenheit gerne eine ähnliche folgen lassen möchte. Bis dahin treffen sich die Chöre wieder beim »Singenden Südraum«.

www.leipziger-chorverband.de



GESCHENKT IST NOCH ZU TEUER

Reiner Schuhenn: Lust am Singen. Ein Handbuch für Chorsänger und solche, die es werden wollen
 von Stefan Kugler, LCV



Ein schlankes Büchlein. Titelblatt und Rückseite des Handbuchs.

Repro: Stefan Kugler

In der Mai-/Juni-Ausgabe der »Chorzeit«, der Zeitschrift des Deutschen Chorverbands, wird dieser Ratgeber als »Tipp« empfohlen. Die Einschätzung ist fragwürdig, und das beginnt schon bei der Preisangabe: Die genannten 8,99 Euro beziehen sich nur auf das E-Book; für die gedruckte Ausgabe werden 12,50 Euro aufgerufen, und diese als „schlankes Büchlein“ zu bezeichnen, ist die einzige Aussage der »Chorzeit«, der zu zustimmen ist: Es hat einen Umfang von 95 locker gefüllten Seiten, von denen 10 komplett leer, 14 halbleer und 16 lediglich gestaltete Kapitel-titel sind. Und sein Geld ist es gar nicht wert.

Verwissenschaftlichung ist ein typischer Trend einer modernen Gesellschaft wie der, in der wir leben, und das bedeutet unter anderem, dass eine umfangreiche Ratgeberliteratur verfasst und konsultiert wird für alle Dinge des täglichen Lebens, die jahr-

hunderte-, jahrtausendlang einfach so passierten wie Kochen, Kindererziehung und Partnerschaft. Insofern passt es, auch für Menschen, die im Chor singen oder singen wollen, ein Buch mit den wichtigsten Informationen und Ratschlägen zum Thema anzubieten. Und der Autor Reiner Schuhenn bringt dafür die besten Voraussetzungen mit: Als langjähriger Chorsänger, später Chorleiter, schließlich Professor für Chorleitung und Wettbewerbsjuror - um nur seine wichtigsten Tätigkeitsbereiche zu nennen -, der Chöre und Ensembles aller möglichen Stilrichtungen und Organisationsformen, sowie die Personen, die in ihnen wirken, kennenlernen durfte, hat er einen sehr guten Überblick über die Thematik.

Leider macht er viel zu wenig daraus. Die wichtigen Aspekte des Chorsingens werden alle behandelt und beginnen mit der Suche nach einem passenden Chor, sind Themen wie Chorprobe, Stimmpflege, Konzertvor-

bereitung und -durchführung sowie Fragen der Gemeinschaftspflege. Das alles ist relevant und der Betrachtung wert, und wird aber oft nur ausschnitt-haft und oberflächlich, teilweise banal abgehandelt.

So wird die Frage „Wie finde ich den passenden Chor?“ alleine aus Großstadt-perspektive betrachtet, wenn man die große Auswahl zwischen vielen unterschiedlichen Ensembles hat. Das müsste thematisiert werden. In einem Dorf gibt es meist nur einen Gesangsverein, der theoretisch stilistisch alles abdecken muss. Das Kapitel zur Konzertvorbereitung ist alleine aus der Sicht von Konzertchören geschrieben, nicht von normalen Amateurchören, die im Laufe eines Jahres 20 oder mehr Auftritte absolvieren, wenn es heißt: „Vorfreude macht sich breit, denn das Konzert naht. (...) Es empfiehlt sich sehr, nicht erst am Konzerttag zu prüfen, ob die Hose noch passt oder der Rock noch gut sitzt.“ Das ist alles richtig, aber eine zu verengte Per-

spektive wie auch die Frage „Sind die erforderlichen Noten in der Chormappe alle vorhanden?“ Was ist eigentlich mit der kontinuierlich wachsenden Zahl der Sänger und Sängerinnen, die mit Tablet singen? Sie kommen bei Schuhenn nicht vor. Andere Dinge sind ihm wichtiger, wie der Hinweis: „Unmittelbar vor dem Konzert sollte man als Chorsänger nichts Schweres essen, (...) Im schlimmsten Fall kann anstrengendes Singen mit einem zu vollen Magen zu einem plötzlichen Entleeren desselben führen – unangenehm für alle Beteiligten.“ Wann und wo soll das mal passiert sein? Der umgekehrte Fall ist doch viel häufiger: Dass im Konzert jemand plötzlich umkippt, weil vorher zu wenig gegessen oder getrunken worden ist. (So zuletzt im Festkonzert des Gewandhausinsingens 2025.) Wie kann dem vorgebeugt werden und wie geht man damit um, wenn es geschieht? Dazu ist bei Schuhenn nichts zu finden, auch keine Empfehlung für Getränke vor einer Aufführung. Aber hieran wird gedacht: „Ein intensives Ein- und Ausatmen nach dem reichlichen Konsum von stark zwiebel- oder knoblauchhaltigen Speisen ist zumindest für die benachbarten Mitsänger meist eine Geruchszumutung.“ Für diesen Hinweis brauchte es wirklich eines Professors für Chor- und Orchesterleitung!

Natürlich ist nicht alles schlecht. Sehr schön ist das Plädoyer für den steten Besuch der Chorprobe mit dem Argument „Es nützt nichts, wenn von 10 Synchronschwimmern bei der Probe nur 7 anwesend sind.“ Allerdings

zitiert der Autor hier nur einen Kollegen. Und sehr interessant ist ein Erfahrungsbericht aus Schweden, wo viele Chöre sich bereits am frühen Abend treffen und daher in ihre Chorprobe eine Pause mit gemeinsamer Mahlzeit integriert haben, was die Gemeinschaft stärkt und damit auch die musikalische Qualität.

Insgesamt ist es aber zu wenig, was dieser Ratgeber liefert. Es drängt sich der Verdacht auf, dass nach den verdienstvollen Büchern »Chorleitung konkret« und »Das alternative Chorleitungsbuch« der Verlag bei Reiner Schuhenn einen Nachfolgeband bestellt hat, der irgendwie gefüllt werden musste.

Aus der Zeit gefallen ist zudem der fast ausschließliche Gebrauch des generischen Maskulinums, der mit „besserer Lesbarkeit“ begründet wird. Wenn man weiß, dass in Deutschland und weltweit Frauen die Mehrheit beim Singen im Chor ausmachen, hätte vielleicht auch über das generische Feminimum nachgedacht werden können. Oder über geschlechtsneutrale Formulierungen, die alle einschließen. Es gibt sie. Man muss es nur wollen.

Reiner Schuhenn kommt nach Leipzig! Im Rahmen der Chor.com hält er am Freitag, dem 2. Oktober, um 11.30 Uhr in der Volkshochschule (Raum 207) einen „Vortrag mit anschließender Fragerunde“ zur Vorstellung von „Lust am Singen“. (Im Programm – in Abweichung vom offiziellen Buchtitel – als „Handreichung für Chorsänger:innen und alle, die es werden wollen“ angekündigt.)

BRIEF AN DIE REDAKTION

Liebes Redaktionsteam der Zeitschrift »unisono«, mit großen Interesse habe ich die neue Ausgabe der Zeitschrift "unisono" gelesen, die ich dankenswerter Weise zugeschickt bekomme. Besonders interessant war für mich natürlich der Artikel zum 51. Chorleiterseminar, bei dem das Kirchenchorwerk ja mitwirken durfte.

Zu einem Artikel muss ich allerdings einmal eine Anmerkung machen oder sogar Einspruch erheben: Auf Seite 12 - 16 wird über das Chorjubiläum des Gesangsvereins 1826 Pausa e.V. berichtet. Das ist natürlich ein großes Jubiläum, was es gebührend zu feiern gilt! Aber die Aussage, dass dieser Chor der älteste Laienchor Sachsens ist, ist schlichtweg falsch. Mit 200 Jahren hat der Chor zwar schon eine beträchtliche Geschichte aufzuweisen, aber es gibt nicht wenige Laienchöre in Sachsen, die deutlich älter sind und dies auch nachweisen können. Ganz spontan fallen mir die Kantoreien aus Annaberg, Großenhain, Torgau, Riesa ... ein, die eine 450jährige bis 500jährige Tradition vorweisen können. Auch die Kantoreien sind Laienchöre, und dies nicht erst seit der Entstehung des Vereinswesens. So ist das Kirchenchorwerk mit seinen aktuell über 1.218 Chören und Instrumentalensembles und mit seinen über 20.000 aktiven Sängerinnen und Sängern der größte Laienmusikverband in Sachsen. Und wir gratulieren natürlich von Herzen den Pausaer Sängerinnen und Sängern zum Jubiläum. Aber als ältesten Laienchor in Sachsen sollte der Chor nicht mehr bezeichnet werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ekkehard Hübler

DREISTIMMIGE CHORWERKE aus dem ANTON-Verlag

DAS UNTERHALTUNGSKONZERT

O schöner Tag (nach „Für Elise“/Beethoven) #	G*/F*/M* u Begl
Liebe (Caro mio ben/Giordani) #	G*/F*/M* u Begl
Schönste der Städte (Walzerlied)	G*/F*/M* u Begl
Träume am Meer (Slow-Fox)	M* u Begl
Der kleine Postillon (Winkler)	F4*/M* u Begl
Lob ich mir mein Schätzelein	F*/M* u Begl
Fröhliche Zecher (Anton)	G*/F*/M* u Begl
Tanzen, springen, Lieder singen (Anton)	G*/F*/M* u Begl
Freunde (Land of hope and glory/Elgar) #	G*/F*/M* u Begl
Sei begrüßt (Anton) #	G*/F*/M* u Begl
O du schöner Rosengarten	F4*/M* u Begl

* auch vierstimmig erschienen

Text: Heinz E. Klockhaus

ADVENT / WEIHNACHTEN

Schallt ihr Trompeten (Anton)	G*/F*/M* u Begl od. a.c.
Transeamus usque Bethlehem (Schnabel)	G*/F4*/M* u Begl
Machet die Tore weit (Advents-Kantate)	(Mezzo-S)+F u Begl
Bajuschki baju	G4*/F*/M* u Begl
Morgen Kinder wird's was geben	G4/(Mezzo-S)+F*/M* u Begl
Leise rieselt der Schnee	F4*/M* u Begl
Hymnus (Silcher)	G4*/F*/M* u Begl od. a.c./Mezzo-S+F u Begl
Der Traum vom Weihnachtsbaum	G*/F* u Begl/Mezzo-S+F
Es ist wieder Weihnacht #	F u Begl
Jingle bells	G*/F*/M* u Begl
Weihnachtsglocken (Anton)	G*/F*/M* u Begl

gesamtes Sortiment im Notenshop einsehbar

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

HARZREISE MIT KONZERT

Landesjugendchor Sachsen konzertierte in Wernigerode und Thale

von Nele Hemken, LJC

Ein Proben- und Konzertwochenende führte den Landesjugendchor Sachsen Anfang Mai nach Wernigerode im Harz. In der DJH Jugendherberge Wernigerode erarbeiteten sich die Sängerinnen und Sänger inhaltlich und klanglich das Programm, das sie in der Sankt-Martini-Kirche in Wulferstedt und in der Herz-Jesu-Kirche in Thale dem Publikum vorstellten.

In seinem, vom amtierenden Leiter des Landesjugendchores Lukas Zschorlich konzipierten Programm »Erneuerung« setzt sich das Ensemble mit Wandel, Hoffnung und Gegensätzen menschlichen Erlebens auseinander. Das Konzert war wenige Wochen zuvor in Halle erstmals aufgeführt worden. (»unisono« berichtete.) Die Proben und Konzerte auf der Harz-Reise des Chores leitete Nathanael Vorwergek.

Im Zentrum der 45-minütigen Aufführungen standen Werke aus dem 17. bis ins 21. Jahrhundert, die ganz unterschiedliche Perspektiven auf Stillstand, Aufbruch und Neuanfang bündelten. Franz Schuberts »Der Leiermann«, in der Fassung von Lukas Zschorlich, zeichnete ein Bild von Resignation und innerer Erstarrung. Einen Spannungsbogen hin zu Zuversicht und Bewegung schlugen darauffolgend die Stücke »Hope is a thing with feathers« von Ivo Antognini und »Earth Song« von Frank Ticheli. Den Abschluss setzte Zoltán Orbáns »Mundi Renovatio«. Insbesondere im Sakralbau der Herz-Jesu-Kirche in Thale konnte sich das Ensemble klanglich eindrucksvoll entfalten und auf die bevorstehende Sommerreise nach Trier einstimmen.



Die Herz-Jesu-Kirche in Thale ließ den Chorgesang sich besonders eindrucksvoll entfalten.
Foto: Nele Hemken

LEIPZIGER ENSEMBLE FÜR »OPUS KLASSIK« NOMINIERT

Ein Mitglied des Leipziger Chorverbands, die Philharmonie Leipzig, wurde für die Shortlist des diesjährigen »OPUS KLASSIK« in der Kategorie »Innovatives Konzert des Jahres« nominiert.

Das Konzertprojekt »Deutschland von Oben – Vivaldi: Die Vier Jahreszeiten« verbindet Antonio Vivaldis weltberühmten Zyklus mit spektakulären Filmaufnahmen aus der preisgekrönten Dokumentationsreihe »Deutschland von Oben«. Während das Orchester die Musik live aufführt, erleben die Zuschauer faszinierende Luftbilder deutscher Landschaften, Städte und Naturwelten auf großer Leinwand. So entsteht ein einzigartiges Zusammen-

spiel aus Musik, Film und emotionalem Naturerlebnis. „Wir freuen uns außerordentlich über diese Nominierung“, sagt Violinist und Konzertmeister Holger Engelhardt. „Unser Ziel war es, klassische Musik für ein breites Publikum neu erlebbar zu machen - einen Naturfilm und Barockmusik miteinander zu verbinden und live absolut synchron zu spielen ist wagemutig.“

Für die Philharmonie Leipzig stellt die Nominierung für den bedeutendsten deutschen Preis für klassische Musik einen wichtigen Meilenstein dar. Das Orchester verfolgt seit Jahren das Ziel, neben dem klassischen Konzertbetrieb innovative und gemeinnützige Konzertformate zu entwickeln und neues Publikum für klassische Musik

begeistern. Ebenfalls in der Kategorie nominiert ist das Gewandhaus zu Leipzig mit »Meet the MOA – BIB:Feeling«.

Mit Marleen Kiesel aus Chemnitz steht eine weitere Musikerin aus Sachsen auf der Shortlist. Sie wurde in der Sonderkategorie »Musiklehrer*in des Jahres« nominiert. Marleen Kiesel engagiert sich u. a. bei »Paper Lantern Collective«, einem Netzwerk für Community Music in Chemnitz. (Red./LifePR/UW)

www.philharmonie-leipzig.de
www.paperlantern.eu

(Kurz vor Drucklegung veröffentlichte die Gesellschaft zur Förderung der Klassischen Musik gGmbH die Preisträger. Die nominierten Projekte aus Sachsen erhielten leider keinen »OPUS KLASSIK«.) www.opusklassik.de

PODCAST-REISEN DURCH DIE CHOR-GESCHICHTE(N)



Screenshot Website / Doc Winkler

In der Podcast-Reihe „Chorgeschichte(n)“ des Deutschen Chorverbands beleuchten Musikjournalistin Cornelia de Reese und Musikwissenschaftlerin Anna Schaefer spannende Themen rund um die Chormusik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

In sechs Folgen erhalten die Zuhörer:innen seltene und persönliche Einblicke in die weite Welt der Chormusik, die sich vom Alltagsleben kleiner Vereine und Quartette bis hin zu großen Chorfesten erstreckt. Alle Folgen sind jetzt auf den gängigen Streaming-Plattformen sowie über die Website des

Deutschen Chorverbands verfügbar. Wer noch mehr über die Hintergründe der Reihe erfahren möchte, kann in einem Interview auf Chorzeit Online nachlesen, was für Anna Schaefer und Cornelia de Reese die persönlichen Highlights und Überraschungen bei der Produktion waren.

Das Podcast-Duo wird auch auf der chor.com dabei sein.



VERBANDSTERMINE

Workshop „Chorleitung: Dirigentische Arbeit im Laienchor“ mit Nico Nebe. 12. September, 10:00 – 17:00 Uhr, Erlenwald Vielau

Infotag des Sächsischen Chorverbands (nach aktuellem Planungsstand):

Termin: 21.11.2026 /

Ort: Clara-Wieck-Gymnasium Zwickau

Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr

Themen:

- Repertoiregestaltung im Chor
- Gemeinnützigkeit im Verein
- Informationen zu GEMA und Overso durch die Geschäftsstelle des SCV

Bei chor.com helfen und dabei sein

Wer hinter die Kulissen des europaweit größten Vokalmusiktreffens blicken und zum Gelingen der chor.com beitragen möchte, kann sich bis zum 15. Juli als Helfer:in anmelden. Gefragt sind zuverlässige Personen ab 18 Jahren, die an Kultur und Chor interessiert sind, Kommunikationsfreude und zeitliche Flexibilität an den Veranstaltungstagen mitbringen. Mögliche Aufgabenbereiche sind die Betreuung von Künstler:innen, Unterstützung bei Technik oder Abendkasse, im Ein- und Auslassmanagement bis hin zur Spielstättenleitung. Alle Helferinnen und Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung.



STADTCHOR FREIBERG LÄDT ZUR REISE-REVUE

von Simone Langer, WSCV

Am 4. Juli um 18 Uhr veranstaltet der Stadtchor Freiberg im Rahmen der Sommernächte im Schlosshof Freiberg ein Konzert der besonderen Art.

»Die Fahrkarten bitte – Eine Reise-Revue« heißt es am 4. Juli im Schlosshof Freiberg. Der Stadtchor Freiberg wird dann zu den Sommernächten im Schlosshof zusammen mit Gästen echte Urlaubsstimmung verbreiten.

Die Story: Maria, frisch geschieden und bereit für einen Neuanfang, wagt ihre erste Urlaubsreise allein. Doch statt entspannter Erholung erwartet sie ein turbulentes Abenteuer – Chaos auf den Bahnsteigen, verspätete Züge und eine Reihe skurriler Mitreisender. In ihrem Abteil begegnet sie unter anderem einer reiselustigen Dame, einem vom Pech verfolgten Bankräuber und sogar einem echten YouTuber. Eine Reise, die anders verläuft als geplant!

Das ganze Geschehen begleitet der Stadtchor Freiberg mit einem Mix aus bekannten Hits und zeitlosen Klassikern, darunter »Ich war noch niemals in New York«, »Über den Wolken« und »Rock me Amadeus« und führt die Zuschauer auf eine musikalische Reise voller Fernweh, Humor und überraschender Begegnungen.





VIELE SÄNGER*INNEN

EIN GEMEINSAMER KLANG



Zwischen erster Probe und großem Auftritt passiert das Entscheidende: Stimmen finden zusammen, die Gruppe wächst, Sicherheit entsteht.

Die Jugendherbergen in Sachsen geben eurer Chorfreizeit den passenden Rahmen. Für konzentrierte Proben, gemeinsame Pausen und Zeit, die euren Chor weiterbringt. Bis aus vielen Stimmen ein gemeinsamer Klang wird.

PAUSEN, DIE VERBINDEN

Auch Sänger*innen brauchen Zeit zum Durchatmen. Zwischen Proben, Essen und gemeinsamer Freizeit entsteht das, was euren Chor stärker macht. Zum Beispiel bei:

- gemütlichen Lagerfeuerabenden
- packenden Tischtennis-Matches
- Wasseraction in Talsperren & Erlebnisbädern
- Fußball, Volleyball oder Basketball
- abwechslungsreiche Rad- & Wandertouren
- maßgeschneiderte Teambuilding-Programme

SCAN MICH!



Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Sachsen e.V.

Zschopauer Str. 216 · 09126 Chemnitz

Tel.: 0371 56153-17 · Mail: service-sachsen@jugendherberge.de

jugendherberge.de/sachsen/gruppen/musik/



Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de